Stadtmuseum Düren

Neue Gipfel ins Visier genommen

Bericht über die Arbeit des Stadtmuseums Düren
von März 2019 bis Februar 2020

Düren 2020

Neue Gipfel ins Visier genommen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Es gibt Berge, die man überwinden muss, sonst geht der Weg nicht weiter“, hat uns ein Besucher ins Gästebuch geschrieben. Wir haben das Gefühl, dass wir auch im elften Jahr unseres Bestehens einige von diesen Bergen erstiegen haben.

Zu Beginn der neuen Dekade – werden diese 20er Jahre auch so aufregend wie die vor einem Jahrhundert? – haben wir uns wieder neue Ziele gesteckt oder, um im Bild zu bleiben, neue Gipfel ins Visier genommen: Mit finanzieller Unterstützung der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung können wir ein auf zwei Jahre angelegtes Projekt zur Geschichte der Migration nach Düren realisieren und damit ein gerade in der heutigen Zeit eminent wichtiges Thema aufarbeiten. Und mit dem Projekt „Düren 1634“ wollen wir versuchen, mit modernster Technik das alte Düren wieder ein Stück aufleben zu lassen, greifbar zu machen.

Ein anderes großes Projekt hoffen wir in diesem Frühjahr abschließen zu können: „In großer Zeit. Heimatfront Düren 1914-1918“, die Untersuchung der Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf die Stadt Düren, hat uns in den letzten Jahren intensiv beschäftigt. Sie werden wahrscheinlich genauso staunen wie wir, wie sich die Stadt in dieser relativ kurzen Zeit verändert hat und welche Auswirkungen diese „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ weit über das Kriegsende hinaus hatte.

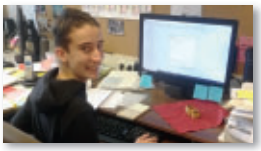
Nicht zuletzt hat uns die Standortfrage für unser Museum – wie schon die letzten Jahre auch – in Atem gehalten. Nachdem es, bedingt durch den Dezernentenwechsel im Dürener Rathaus, zu gewissen Verzögerungen gekommen war, sind wir seit Jahresbeginn wieder in intensiven Gesprächen, sowohl intern als auch mit den Verantwortlichen der Stadt. Wir sind zuversichtlich, dass wir noch in diesem Jahr konkrete Perspektiven entwickeln können.
Daher möchte ich schließen mit einem erneuten Zitat aus unserem Gästebuch, dem wir nichts hinzufügen können: „Die Geschichte der alten Stadt Düren verdient eine größere, angemessenere Präsentation. Ihr Dürener, tut was dafür!“

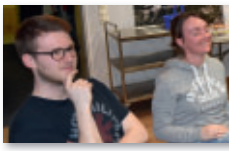
Bernd Hahne M.A.
1. Vorsitzender
Trägerverein Stadtmuseum Düren e.V.

Neue Gipfel ins Visier genommen 1
Der Verein 3
Mitglieder 3
Vorstand 3
Geschäftsführung 3
Finanzen 3
Mitarbeiterinnen 3
Praktikanten 4
Besuche 5
Nicht immer nur arbeiten … 5
Das Haus 6
Standort 6
Außenbereich 6
Die Arbeit 7
Ausstellungen 7
Publikationen 8
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 9
Projekte 10
Forschung 14
Sponsoren 14
Arbeitsgruppen 15
Führungen 20
Veranstaltungen 23
Kooperationen 36
Besondere Einlieferungen 40
Stimmen aus dem Gästebuch 44

Herausgegeben vom Trägerverein Stadtmuseum Düren e.V.
Texte: Lisa Haßler M.A., Sarah Höner M.A., Dr. Anne Krings M.A., Natalie Gawron, Bernd Hahne M.A.
Fotos: Stadtmuseum Düren

Der Verein





Mitglieder

Stand 28.02.2019: 408
Stand 29.02.2020: 416

Vorstand

Im vergangenen Geschäftsjahr hat es keine Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstands des Trägervereins Stadtmuseum Düren e.V. gegeben. Erster Vorsitzender ist nach wie vor Bernd Hahne, den 2. Vorsitz hat Rolf Terkatz inne, Schriftführer ist Dieter Fücker und Schatzmeister Hartmut Böllert. Als Beisitzer fungieren Andrea Effing und Hans-Peter Höner.
Die Sitzungen des Vorstands, die weiterhin turnusmäßig einmal monatlich stattfinden, werden in der Regel durch Beiziehung der – nicht stimmberechtigten – Abteilungsleiter und der angestellten Mitarbeiterinnen erweitert.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung des Trägervereins wird weiterhin von Vorstandsmitglied Dieter Fücker wahrgenommen.

Finanzen

Für den Doppelhaushalt 2020/21 hat der Trägerverein einen Zuschuss in Höhe von 120.000 € jährlich beantragt. Dieser Zuschuss stellt eine wesentliche Stabilisierung seiner Arbeit dar und wird für Personalkosten eingesetzt.

Mitarbeiterinnen

Im Rahmen des neuen, auf zwei Jahre angelegten Forschungsprojekts „Schwarz-Gelb-Bunt. Düren und seine Migranten" (s. Projekte), das am 1. November 2019 begonnen wurde, kann der Trägerverein zeitlich begrenzt personelle Unterstützung beschäftigten. Nur so ist das ambitionierte Projekt zu stemmen.
Wir freuen uns daher, dass **Lisa Haßler**, bisher im Stadtmuseum zuständig für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, nunmehr bis Oktober 2021 ausschließlich für dieses Projekt tätig ist. Daneben konnten wir eine Stelle für ein FSJ-Kultur (Freiwilliges Soziales Jahr – Kultur) einrichten, die **Lea Haine** annahm. Neben der Projektarbeit wird Lea unser Kinderprogramm begleiten und somit auch im Bereich der Museumspädagogik neue Erfahrungen sammeln können.
Wir freuen uns zudem, dass seit 1. Dezember 2019 **Elke Esser-Zimmer** das feste Mitarbeiterteam des Stadtmuseums erweitert. Sie kümmert sich im Rahmen einer halben Stelle um die Sauberkeit im Haus, umsorgt unsere zahlreichen Kinder- und Jugendgruppen und unterstützt die umfangreiche Arbeit der Verwaltung. Kurz gesagt: Sie ist der gute Geist in unserem Haus.

Lisa Haßler

Lea Haine

Elke Esser-Zimmer

Michael Lovius

Weiterbildung

Am 5. Oktober 2019 besuchten Michael Lovius und Anne Krings einen **Erste-Hilfe-Kurs** des Deutschen Roten Kreuzes, um die Gruppe der Ersthelfer im Stadtmuseum zu erweitern. Bei tausenden Besuchern von jung bis alt, die jährlich unsere Ausstellungen und Veranstaltungen besuchen und uns auf Exkursionen begleiten, ist eine solide Zahl an potentiellen Ersthelfern mehr als angemessen.
Im Kloster Heidberg in Eupen fand vom 2.-3. Dezember 2019 ein Seminar rund um das Thema der **Projektförderung auf europäischer Ebene** statt. Anne Krings informierte sich über die bestehenden Möglichkeiten des Programms Erasmus+ und knüpfte neue Kontakte zu Museen in der Euregio.
Am 29. Januar 2020 nahm Anne Krings an einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema **Projekt-Antragstellung** teil. Das Seminar wurde von dem „Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion – Institut für Bildung und Kultur e.V." angeboten und soll das Stadtmuseum für die zukünftige Arbeit im Bereich der Fördermittelakquise fit machen.

Praktikanten

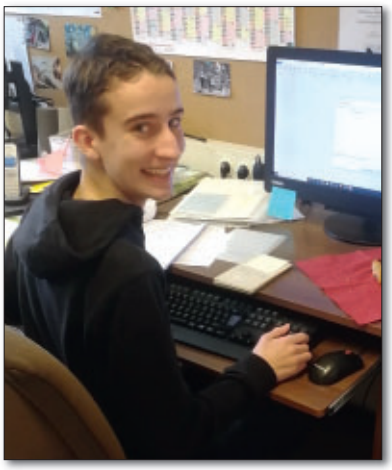
Vom 11. Februar - 8. März 2019 unterstützte uns **Frederic Steffgen** von der Universität Köln als studentischer Praktikant. Er kümmerte sich v. a. um die Inventarisierung der Museumssammlung, half bei historischen Recherchen und der Durchführung von Kinderprogrammen. Außerdem kümmerte er sich um die wöchentliche „Fütterung" unseres Instagram-Profils. Besonders interessierte er sich für die Transkription alter Handschriften und wirkte aktiv bei unserer Transkriptionsgruppe mit.
Im Zeitraum vom 18. Februar - 31. März 2019 besuchte uns **Lea Hennrich** von der Universität Bonn als studentische Praktikantin. Sie durfte in zahlreichen und vielfältigen Aufgabenbereichen eines Museums aktiv mitwirken, u.a. Kinderprogramme konzipieren und daran teilnehmen, der Transkriptionsgruppe über die Schulter schauen und an der Datenbank arbeiten. Zudem erstellte sie für den Kulturrucksack 2019 eine Stadtrallye mit Fokus auf das Thema „Mittelalter".

Frederic Steffgen und Lea Hennrich

Als „Wiederholungstäter" gilt der Schüler **Jonas Angrick** vom Stiftischen Gymnasium. Sein Praktikum absolvierte er vom 8.-12. April 2019. Unser zukünftiger Historiker durfte bei uns intensiv über die Stadtmauer recherchieren und entsprechende Texte verfassen. Zudem unterstützte er uns in allen anfallenden Aufgaben und durfte bei einer Blindenführung hospitieren.
Am 10. Juli 2019 beehrte uns **Lucas Pazzini** vom Gymnasium am Wirteltor. Er verbrachte im Rahmen des Berufsorientierungspraktikums der 8. Jahrgangsstufe einen Tag bei uns, der es jedoch in sich hatte: Stationenlernen im HistoLab, Museumsrallye mit einer Schulklasse und danach noch eine Führung durch die Stadt – und das war nur der Vormittag. Später ging es bei Archivarbeit und Quellenrecherche ein wenig ruhiger zu.
Vom 20.-31. Januar 2020 absolvierte **Florian Spohr** (Jahrgangsstufe 10) vom Gymnasium am Wirteltor ein Schülerpraktikum im Stadtmuseum. Er interessierte sich v. a. für das Inventarisieren von historischen Dokumenten und Objekten in unserer Datenbank und für Geocaching-Touren. Außerdem unterstützte er die

Jonas Angrick

Vorbereitung und Durchführung der wöchentlich stattfindenden Schul-AG vom Rurtal-Gymnasium, recherchierte in unserem Zeitungsarchiv, nahm an mehreren Führungen im Museum und durch die Stadt teil und half nicht zuletzt bei der Betreuung der Social-Media-Kanäle des Museums.



Florian Spohr

Besuche

Von März 2019 bis Februar 2020 konnte das Stadtmuseum Düren **6033 Besuche** verzeichnen, einen neuen Rekord! Die Besucherinnen und Besucher nahmen am vielseitigen Veranstaltungsprogramm oder an Führungen teil, außerdem besichtigten sie während der sonntäglichen Öffnungszeit die laufenden Ausstellungen.

Nicht immer nur arbeiten …

Bei sommerlichen Temperaturen feierte der Trägerverein am 19. Juli 2019 sein alljährliches **Sommerfest** auf der Dachterrasse des Museums. Bei einem Spanferkel, Salaten und Gemüsebeilagen sowie einem bunten Nachspeisenbuffet ließen es sich die Gäste gutgehen. Bei Bier und Wein plauderte man über die Arbeit im Museum wie auch über Privates.

Am 17. Dezember 2019 kehrte zum Termin des letzten Offenen Treffs des Jahres besinnliche Stimmung im Stadtmuseum ein. An diesem Abend kamen die aktiven Mitglieder des Vereins zu ihrer **Jahresabschlussfeier** zusammen. Bei Aperitif, Suppen und Käseteller ließen rund 50 Gäste geruhsam das Jahr ausklingen. Man ließ das Jahr Revue passieren und schmunzelte über die weihnachtliche Mundartgeschichte, die Dieter Simons für die Feiernden rezitierte. Nach ihrer wohlverdienten Weihnachtspause begannen die ehrenamtlich Aktiven das neue Jahr 2020 mit viel Elan.

Das Haus

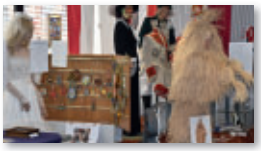
Standort

Im Dezember 2018 hatten wir der Stadtverwaltung auf ihren Wunsch hin ein ausführliches Raumkonzept mit den nach unseren Vorstellungen unabdingbaren Anforderungen an ein neues Haus, sprich: das Gebäude Schenkelstraße, übersandt. Am 16. Mai 2019 fand dann im Rathaus eine Besprechung statt, an der seitens der Stadt der Beigeordnete Hissel, Herr Harperscheidt und Herr Schröder, von unserer Seite Anne Krings, Rolf Terkatz und Bernd Hahne teilnahmen. Dabei wurden von Herrn Harperscheidt insgesamt vier mögliche Ausbauvarianten für die Immobilie Schenkelstraße vorgelegt, die sich in puncto Zuwegung, Brandschutz und Ausbaudimension z.T. deutlich unterschieden.
Bedingt durch den Wechsel im Baudezernat der Stadt – als neuer Dezernent hat Niels-Christian Schaffert im Sommer 2019 seinen Dienst angetreten – ergab sich bei der weiteren Abstimmung über die Immobilie Schenkelstraße eine Verzögerung. In zwei weiteren Gesprächsrunden am 16. Januar und 17. Februar 2020 setzten sich Herr Schaffert, die Herren Harperscheidt und Schröder vom Hochbauamt, Herr Dr. Heinz als Stadtplaner und vom Vorstand des Trägervereins Bernd Hahne, Rolf Terkatz und Hartmut Böllert im Rathaus wieder an einen Tisch, um das weitere Vorgehen abzustimmen. Dabei ging es um die bauliche Ausgestaltung des Hauses Schenkelstraße sowie um die Möglichkeiten, aus dem Topf „Heimat-Zeugnis“ des Landesministeriums Zuschüsse für dieses Projekt zu beantragen.

Außenbereich

Nach vielen Jahren der Mühe ist es nun endlich so weit: Die Arbeiten an der denkmalgeschützten **Lokomotiv-Drehscheibe** am Bahnhof sind zum Abschluss gekommen. Projektleiter Dieter Fücker brachte eine große Schrifttafel an, welche Bahnreisende auf die Drehscheibe aufmerksam macht. Ein Schaukasten und eine Sponsorentafel im vorderen Bereich illustrieren die geleisteten Arbeiten und ihre zahlreichen Unterstützer. Somit wird diese Perle der Dürener Eisenbahngeschichte für Bahnreisende noch präsenter. Ende 2019 konnte auch der Vertrag mit der DB über die weitere Betreuung der Drehscheibe unterzeichnet werden.

Die Arbeit



Ausstellungen

„Frei wie die Lerchen wollen wir leben! – Erinnerungen an Franz Peter Kürten"

Er war einer der produktivsten Dichter des Rheinlandes im 20. Jahrhundert und hinterließ auch in Düren so manche Spur. Und doch kennt heute kaum noch jemand seinen Namen. Ganz zufällig fand Franz-Peter Kürten seinen Weg ins Stadtmuseum: Eine Ausgabe seines Gedichtbändchens „Rhingvolk" kam bei uns an. Im Einband erfuhr man den Erscheinungsort: Düren-Birkesdorf. Die Neugier war geweckt und Recherchen und Nachforschungen in diversen Archiven sowie Gespräche mit den Nachkommen des Mundartdichters brachten Licht ins Dunkel. Schnell war beschlossen: daraus wird etwas gemacht. Denn Franz Peter Kürten lebte und arbeitete immerhin mehr als 20 Jahre in Düren. So würdigte das Stadtmuseum Düren in Kooperation mit dem Stadt- und Kreisarchiv Düren Leben und Werk von Franz Peter Kürten in einer Sonderausstellung, die ab März 2019 für mehrere Wochen in den Räumlichkeiten der Stadtbücherei zu sehen war. Neben zahlreichen seiner Publikationen wurden dort auch Bilder, Fotos und Objekte aus seinem Privatbesitz gezeigt. Die Eröffnung, die am 26. März 2019 im Beisein des Bürgermeisters Paul Larue im Bistro des Hauses der Stadt stattfand, wurde von Liedern Kürtens, vorgetragen von den bekannten Kölner Musikerinnen Monika Kampmann und Ingrid Ittel-Fernau, musikalisch begleitet. Am Ende konnten wir uns über mehrere hundert Gäste freuen, die sich die Ausstellung angesehen haben.

Am 28. September 2019 wanderte die Ausstellung ins Junkerhaus nach Simonskall, wo sie für vier Wochen besichtigt werden konnte.

Neue Horizonte – Dürener Migrantinnen erzählen

Im nunmehr zweiten Jahr präsentiert das Stadtmuseum die Ausstellung „Neue Horizonte – Dürener Migrantinnen erzählen." Führungen durch die Ausstellung werden häufig von Integrations- und Sprachkursen sowie von Schulkassen angefragt, die das Thema Migration im Schulunterricht behandeln. Die Ausstellung wird voraussichtlich bis in die 2. Jahreshälfte 2020 bestehen.

Führung Integrationskurs

Betrogene Hoffnungen. Düren zwischen Aufbruch und Weltwirtschaftskrise 1919-1929

Im nunmehr dritten Jahr präsentiert das Stadtmuseum Düren diese erfolgreiche Ausstellung. Viele Schulklassen der Dürener weiterführenden Schulen besuchen diese im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Sie möchten ergründen, was sich in den „Weimarer Jahren“ in Düren zugetragen hat.

Die Ausstellung thematisiert die Zeit zwischen den Weltkriegen in Düren, eine Zeit tiefgreifender und umfassender Veränderungen in allen Lebensbereichen. Neben den politischen Aspekten der Besatzungs- und Separatistenzeit sowie der Befreiungsfeier 1929 wird das tägliche Leben von der Freizeitgestaltung über die kulturellen Veränderungen bis zum Konsumverhalten ebenso dargestellt wie die Armut, die für viele Dürener bittere Realität darstellte.
Auch das Stadtbild erfuhr umfangreiche Veränderungen. So wurden große Teile des Grüngürtels in den 1920er Jahren erbaut und sind in großen Teilen noch heute erhalten. Auch in zahlreichen anderen Ecken wurden Neuheiten in Angriff genommen – die Dreigurtbrücke in Düren z.B. ist die erste Brücke dieser Art weltweit.
Natürlich werden auch die wirtschaftlichen Entwicklungen von Notgeld über Hyperinflation bis zur Weltwirtschaftskrise mit anschaulichen Exponaten präsentiert. Welche Auswirkungen hatten sie auf Dürener Unternehmen? Aber auch, welche Neuheiten gab es in der Produktion z.B. bei Anker-Teppich?

Ergänzung

Seit Februar 2020 lässt das Stadtmuseum Düren die Herzen von Motorradfreunden wieder höherschlagen. Im Rahmen der Ausstellung „Betrogene Hoffnungen. Düren zwischen Aufbruch und Weltwirtschaftskrise 1919-1929“ zeigen wir einen Motorrad-Oldtimer der englischen Marke „Sunbeam“ als Leihgabe. Das flotte Rennmotorrad ist liebevoll restauriert und in seinen Ursprungszustand zurückversetzt worden. Es fährt rund 130 km/h, atemberaubend für die damalige Zeit!

Publikationen

Spuren. Magazin der Dürener Geschichtswerkstatt e.V.

Auch im Berichtszeitraum konnten wir wieder mit drei Ausgaben unserer beliebten Zeitschrift unsere Leser erfreuen.
„Frei wie die Lerchen wollen wir leben“, lautete das Titelthema von **Ausgabe 36**. Sarah Höner und Rolf Terkatz widmeten darin auf 11 Seiten dem Mundartdichter Franz-Peter Kürten einen reich bebilderten Aufsatz.

Das Titelthema von **Ausgabe 37** beschäftigte sich mit dem Dürener Einzelhandel vor 100 Jahren. Hartmut Böllert und Herbert Reiter betrachteten in diesem 2. Teil des Rückblicks auf die in Düren ansässigen Einzelhandelsgeschäfte die Gründungen in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts. Daneben widmete Peter Gasper Prälat Hermann Josef Faßbender aus Düren einen umfangreichen Beitrag.

Ausgabe 38 thematisierte die Dürener Kinowelt in der Nachkriegszeit. Peter Gaspers 2. Teil über die Dürener Kinolandschaft ließ bei so manchem Dürener alte Erinnerungen wieder lebendig werden. Hans Bert Cremer widmete zudem dem Dürener Traditionsgeschäft Zucker Bücker einen umfangreichen Beitrag.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Newsletter

Auch im Berichtszeitraum war der monatliche Newsletter ein wichtiges Informationsmedium für Mitglieder und interessierte Bürger. Er hält stets über anstehende Termine, Stichtage und interessante vergangene Aktionen auf dem Laufenden.

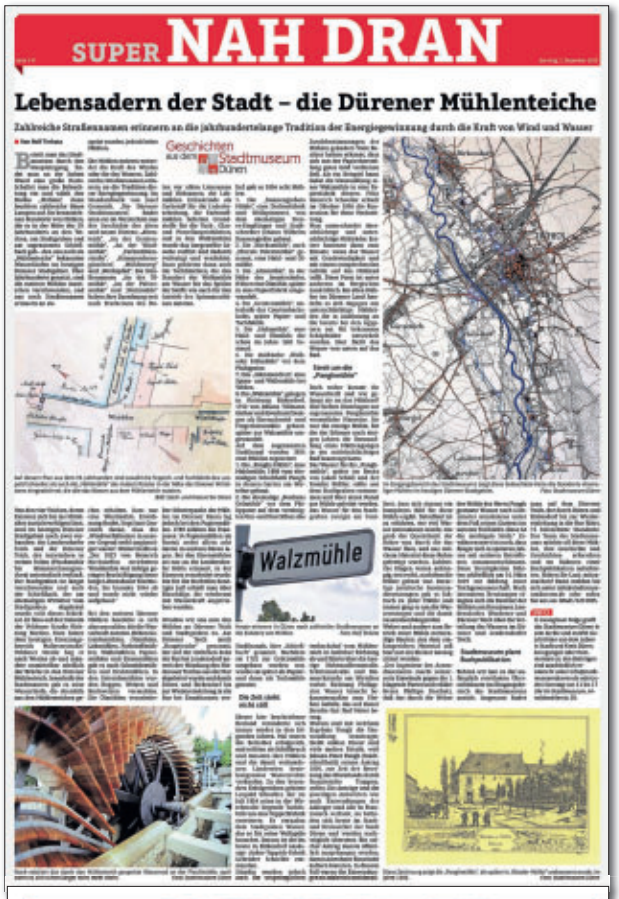
Soziale Medien

In unregelmäßigen Abständen finden Treffen aller Social Media-Interessierten im Rheinland statt. Dabei stellen die teilnehmenden Institutionen abwechselnd einen Bereich ihrer Arbeit vor. Am 12. März 2019 lud das Kölnische Stadtmuseum ein, die Ausstellung „Köln 68“ kennenzulernen. Im Anschluss konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter Lisa Haßler für das Stadtmuseum Düren, über ihre Erfahrungen austauschen.

Die auf **Facebook veröffentlichten** „Stichtage” erzeugen große Resonanz. Die Beiträge stoßen gemeinsam mit Informationen über Neueinlieferungen regelmäßig hohes Interesse und erzeugen vermehrte Interaktionen. Die Zahl der Abonnenten stieg daher beachtlich auf knapp 1200. Auf **Twitter** nimmt das Stadtmuseum ebenfalls jeden Dienstag am „Depotdienstag“ teil und zeigt mit unterhaltsamen, informativen und abwechslungsreichen Beiträgen Einblicke in das Depot des Museums.

Wie bereits im vergangenen Jahr wurde auch für 2019 ein Facebook-Adventskalender vorbereitet. Dies nahm zwar etwas Zeit in Anspruch: Es mussten Fotos herausgesucht, gescannt, kommentiert oder mit Rätselfragen versehen werden, doch der Aufwand hat sich gelohnt, denn jedes der 24 „Türchen” erreichte mehrere 100 Personen, die meisten sogar mehrere 1.000. Die ausgesuchten historischen Fotos, die mal ein Abendkonzert im Stadtpark um die Jahrhundertwende, mal die Feuerwehrtruppe vor dem Steigerhaus auf dem Annakirmesplatz und

mal Dürener Familien vor ihrem Weihnachtsbaum zeigten, wurden ausgiebig kommentiert und „geliked“. Ein Foto des Markts, aufgenommen gegen Ende der 1950er Jahre, interessierte sogar 4.935 Nutzer des sozialen Netzwerks! Viele der Betrachter des Adventskalenders sahen sich anschließend auch die anderen Beiträge auf der Stadtmuseums-Seite an, so dass unsere Reichweite auf diese Weise um mehr als 30 % gesteigert werden konnte.


SUPER NAH DRAN

Lebensadern der Stadt – die Dürener Mühlenteiche

Zahlreiche Straßennamen erinnern an die jahrhundertelange Tradition der Energiegewinnung durch die Kraft von Wind und Wasser

Geschichten aus dem Stadtmuseum Düren

Walzmühle

SUPER NAH DRAN

Ein Baumeister des alten Düren

Der Stadtarchitekt Heinrich Dwser prägte das Bild der Papierstadt durch zahlreiche Bauprojekte

Geschichten aus dem Stadtmuseum Düren

Auf dem Bilder-Netzwerk **Instagram** wurde das Stadtmuseum Düren im vergangenen Jahr mehrfach zu sogenannten „Challenges”, also Herausforderungen, eingeladen. Nachdem die Black and White-Challenge, die für sieben Tage nur schwarz-weiß-Fotos ohne Erklärung erlaubte, im vergangenen Jahr erfolgreich absolviert wurde, fand in diesem Jahr zunächst die „Stranger Things-Challenge” statt, bei der besonders kuriose Objekte vorgestellt werden sollten. Zum Abschluss wurde das Stadtmuseum Düren zudem eingeladen, am „Mitarbeitermittwoch” einen Blick auf die Menschen hinter den Kulissen zu gewähren.

■ Lokalpresse

Auch im Jahr 2019 wurde die Kooperation mit dem „Super Sonntag“ fortgesetzt. Einmal im Monat gestaltet das Stadtmuseum die Seite Drei und berichtet in der Rubrik „Nah dran“ über historische Ereignisse, aktuelle und überraschende Gegebenheiten.

Folgende Rückmeldungen erreichten uns von einer Leserin am 16.2.2020: *„Voller Spannung warte ich sonntags auf die Zeitung. Hoffentlich steht wieder was vom Stadtmuseum drin. Ist mein erster Gedanke. Ich verfolge alle ihre Berichte, dadurch lerne ich meine Heimat noch besser kennen und gehe mit einem ganz anderen Blick durch Düren und Umgebung. Machen Sie bitte weiter so. Es ist eine Bereicherung für mein Leben.“*

Ebenso: *„Hallo liebes Stadtmuseum-Team, Ein toller Bericht … fantastisch und so interessant und gut zu lesen … ich bedanke mich dafür.“*

Vielen Dank für so ein aufbauendes Feedback!

■ Projekte

■ Schwarz-Gelb-Bunt. Düren und seine Migranten

Wichtige Stationen der Migrationsgeschichte nach Düren bis in die Gegenwart arbeiten wir seit dem 1. November 2019 im Stadtmuseum auf. Da wir unsere Stadtgeschichte als etwas betrachten, das jeden Tag neu geschrieben wird, von allen Menschen, die in Düren leben, möchten wir nicht nur sukzessive vergangene Epochen aufarbeiten und der Öffentlichkeit präsentieren, sondern immer auch einen Bezug zur Gegenwart herstellen und Menschen eine Stimme geben, die bisher keine Gelegenheit hatten, ihre Geschichte zu erzählen.

Interviewgespräche

Nach einem einführenden historischen Teil soll die aktuelle Situation der Stadt in den Fokus der Untersuchung rücken. Derzeit leben Menschen aus 125 verschiedenen Nationen in Düren. Um mehr über sie und ihr Leben zu erfahren, wird eine breit angelegte Umfrage gestartet, um eine Vielzahl von Dürenerinnen und Dürenern einzubeziehen. Daneben werden längere Interviews mit interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern geführt. Um eine große Zahl Menschen zu erreichen, wird nicht nur auf persönliche Kontakte und wichtige Multiplikatoren in der Stadt zurückgegriffen, sondern es werden auch umfangreiche Werbemaßnahmen vorbereitet. Die Ziele sind dabei, das Bewusstsein der Stadt als Einwanderungsgesellschaft zu stärken und für die ethnische Vielfalt Dürens zu sensibilisieren und auch Menschen unterschiedlicher Herkunft miteinander in Kontakt zu bringen.

Das Projekt startete erfolgreich, es wurden bereits eine Reihe Kontakte sowohl zu Multiplikatoren der Stadt als auch zu Teilnehmenden geknüpft und auch wichtiger Input für die für 2021 geplante Ausstellung eingeholt. Auch die ersten Interview-Termine fanden bereits statt. Dabei zeigt sich bereits, es gibt noch unendlich viele, unentdeckte Geschichten der Dürener Stadtgesellschaft und wir freuen uns darauf, in den kommenden Monaten noch mehr zu hören.

Recherche im Landesarchiv

Eine erste Fahrt ins Landesarchiv NRW in Duisburg brachte die Erkenntnis, dass ein Termin längst nicht ausreichen wird, weil dort – und wohl auch in anderen Archiven – viel mehr historisches Material zum Thema schlummert als von uns vermutet. Wir können also auch bei der historischen Recherche zur Ausstellung aus dem Vollen schöpfen.

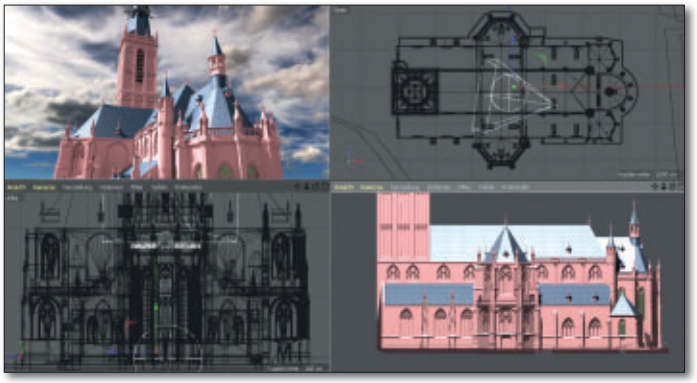
Auf ins Museum – Kombiticket

Die Städteregion Aachen lud im vergangenen Jahr zu einem Netzwerktreffen ein und stellte dabei die Idee vor, ein neues, umfangreiches Museumsticket einzuführen. Insgesamt 28 Museen beteiligten sich an dem neuen Projekt. Ziel war die Einführung des neuen Gutscheinhefts im Herbst 2019. Dafür wurden Bildmaterial und Texte geliefert, die schließlich in Aachen zentral zusammengeführt und in Heftform gebracht wurden. Darüber hinaus wurde die Webseite aufinsmuseum.eu „gelauncht“, die neben Informationen zu allen teilnehmenden Museen auch das Gutscheinheft zum Kauf anbietet.

Mit dem Heft „Auf ins Museum” erhalten die Besitzer in jedem Museum einmal freien Eintritt. Offiziell vorgestellt wurde das Projekt am 25. September 2019 im Cube Museum in Kerkrade vor der Presse. Ab dem 26. September startete der Verkauf in allen teilnehmenden Museen.

Digitalisierung der alten Annakirche

Nachdem das Projekt, die Annakirche im Verlauf der Jahrhunderte mittels Virtual Reality zugänglich zu machen, im vergangenen Jahr mit viel Eifer und Vorfreude sowie mit der Unterstützung durch den 3D-Experten Harald Thiel gestartet war, folgte bald Ernüchterung. Aus über 30 Briefen an Dürener Unternehmen und Institutionen hagelte es eine Absage nach der nächsten. Ursprünglich sollten fünf Ansichten aus verschiedenen Jahrhunderten erarbeitet werden, eine zudem mit einer Innenansicht der Annakirche vor der Zerstörung am 16. November 1944. Das Projekt wurde verkleinert, um zumindest einen kleinen Ausschnitt zeigen zu können und damit ein Stück Dürener Stadtgeschichte anschaulich zu vermitteln. Tom Bursinsky machte sich daran, das alte Stadtmodell von Josef Winthagen aus allen Winkeln zu fotografieren, um eine dreidimensionale Ansicht zu erstellen. Sie sollte als Anschauungsmaterial für einen ersten visuellen Eindruck dienen und stieß auf allgemeine Begeisterung.



Digitalisierungsschritte

Schließlich erklärten sich mit der Bürgerstiftung Düren, der Firma Thomas Josef Heimbach, Carl Krafft & Söhne GmbH und Co. KG sowie der Stiftung Annakirche Düren vier Unterstützer bereit, die sich an der Realisierung eines Teilprojekts interessiert zeigten. Zum Annamarkt wurde eine erste Außenansicht um 1940 vorgestellt und damit die alte Kirche virtuell erleb- und erfahrbar gemacht.

Der WDR wurde auf das Projekt aufmerksam und brachte einen Beitrag über die Idee der digitalen Rundgänge durch das alte Düren und sendete das Ergebnis der Digitalisierung der alten Annakirche im September 2019 in der WDR-Lokalzeit Aachen.

Ein „Abfallprodukt“: Schöne Postkarten der rekonstruierten Gebäude

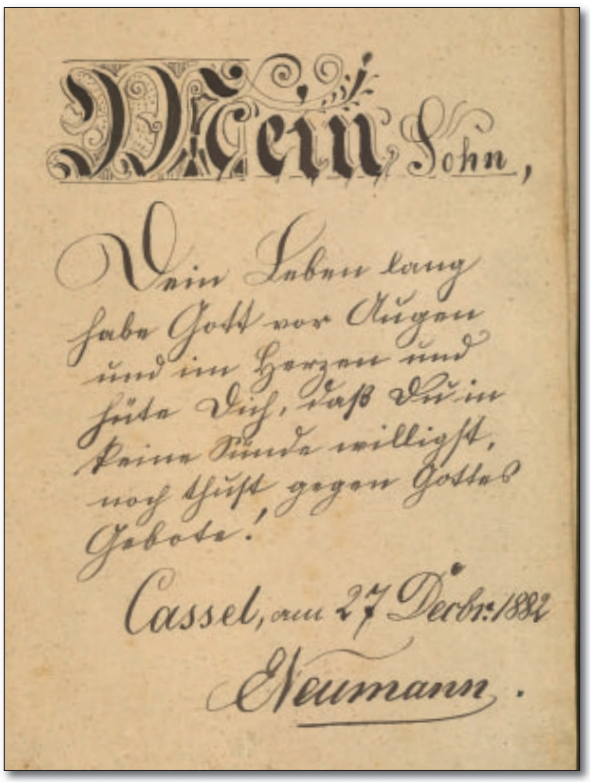
Deutsch-Französischer Jugendkongress

Der September 2019 hatte es im Stadtmuseum in sich: Neben dem Annamarkt, dem Tag des Offenen Denkmals und dem Dürener Stadtfest beschäftigte uns Mitte des Monats vor allem ein Kooperationsprojekt mit dem Dürener Burgau-Gymnasium. Im Rahmen des 8. Deutsch-Französischen Jugendkongresses, der mehrere Hundert Schüler aus Frankreich nach Düren lockte, besuchte auch uns vier Tage in Folge eine kleine Gruppe von Kongressteilnehmern. Diese bestand aus deutschen und französischen Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren, die herausfinden wollten, wie es um die deutsch-französischen Beziehungen im Wandel der Zeit bestellt war. Nachdem der erste Tag dem Ersten Weltkrieg, der Weimarer Republik und der französischen Besatzung von Düren zwischen 1919 und 1929 gewidmet war, ging es am Folgetag weiter mit der napoleonischen Zeit. Am Beispiel einer Dürener Familie mit französischen Wurzeln erfuhren die Schüler, welche Auswirkungen die Ereignisse der Weltgeschichte auf jeden Einzelnen hatten. Rosi Plücken und Iris Gedig erläuterten die Möglichkeiten der Ahnenforschung anschaulich am Lebensweg eines französischen Soldaten, der – in Jülich stationiert und 1803 dort mit einer Dürenerin verheiratet – sein Leben beim Russlandfeldzug ließ. Im Anschluss durften die Jugendlichen selbst ein wenig auf Spurensuche gehen. Den Nachmittag verbrachten wir im Stadt- und Kreisar-

chiv Düren, wo uns der Leiter Helmut Krebs nach einer allgemeinen Einführung in die Archivarbeit einen Blick in verschiedenste Urkunden und Dokumente aus der „Franzosenzeit“ werfen ließ. Am dritten Tag beschäftigten wir uns mit der Transkription, also der „Übersetzung“ von alten Handschriften. Nach einer fachkundigen Einführung durch Irmgard Gerhards begaben wir uns selbst ans Werk. Als Beispiel dienten Tagebuchauszüge von Ernst Neumann-Neander, der vor dem Ersten Weltkrieg einige Zeit in Paris verbrachte und seine Beobachtungen bezüglich kultureller Unterschiede zwischen Deutschen und Franzosen minutiös notierte. Dürens Städtepartnerschaft mit Valenciennes und die Einflüsse der französischen Sprache auf das Rheinland bildeten weitere Eckpfeiler der Recherchen. Am Ende entstanden nicht nur optisch, sondern auch inhaltlich ansprechende Plakate, die im Rahmen einer großen Abschlussveranstaltung mit mehreren Tausend Gästen in der Düren-Arena ausgestellt wurden. Wir finden: ein gewinnbringendes Projekt für alle Beteiligten! Merci et à bientôt!

■ Digitalisierung der Tagebücher von Ernst Neumann-Neander

Im Stadtmuseum gibt es viele Dinge, die still und heimlich im Hintergrund ablaufen, aber deshalb nicht weniger wichtig sind. Eines dieser Projekte ist die Digitalisierung der Tagebuch-Sammlung des Künstlers und Erfinders Ernst Neumann-Neander, der viele Jahre in Rölsdorf lebte und arbeitete. Die Sammlung besteht aus insgesamt 38 mal dicken und mal dünnen Büchern, geschrieben zwischen 1882 und 1952, die sich z. T. in sehr gutem, z. T. in recht desolatem Zustand befinden. Um ihren Inhalt für die Nachwelt zu bewahren, werden die wertvollen handschriftlichen Dokumente, die dem Zinkhütter Hof in Stolberg gehören, nach und nach ausgeliehen, im Stadtmuseum digitalisiert und schließlich von unserer Transkriptionsgruppe „übersetzt“. Die Originale werden schließlich wieder nach Stolberg gebracht, während die digitalen Versionen im Stadtmuseum verbleiben. Das Projekt läuft seit dem Frühjahr 2019, aktuell sind wir mit Buch 9 und 10 beschäftigt – ein wenig Arbeit liegt also noch vor uns … Ein herzliches Dankeschön an die Kollegen vom Zinkhütter Hof für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung!


Mein Sohn,
Dein Leben lang
habe Gott vor Augen
und im Herzen und
hüte Dich, daß Du in
keine Sünde willigst,
noch thust gegen Gottes
Gebote!
Cassel, am 27 Decbr. 1882
Neumann.

Forschung

Begleitband 2: „In großer Zeit. Heimatfront Düren 1914-1918“

Im vergangenen Jahr ging die Arbeit an der seit 2014 in Vorbereitung befindlichen Publikation in ihre finale Phase. Nahezu alle geplanten Beiträge lagen in ihrer vorläufigen Form vor und wurden eingehenden und kritischen Besprechungen in der Endredaktion, der Lisa Haßler, Sarah Höner, Anne Krings, Anita Schoeller und Bernd Hahne angehören, unterzogen. Untersucht wurden dabei inhaltliche Unstimmigkeiten und Überschneidungen mit anderen Kapiteln, formale Anforderungen wurden vereinheitlicht und nicht zuletzt auch sprachliche und orthografische Korrekturen vorgenommen. Zum Jahresbeginn wurden dann die finanziellen Rahmenbedingungen für die Produktion erörtert und die entsprechenden Zuschussanträge an diverse Institutionen auf den Weg gebracht. Eine zeitnahe Reaktion darauf vorausgesetzt, ist im (späten) Frühjahr mit einer Fertigstellung der auf drei Bände angelegten Publikation zu rechnen.

Sitzung der „Endredaktion“

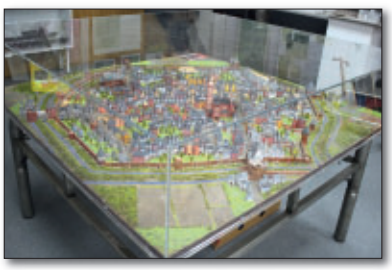
Sponsoren

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung aus Essen fördert das Forschungsprojekt „Schwarz-Gelb-Bunt – Düren und seine Migranten“ seit dem 1. November 2019. Die Projektförderung endet am 31. Oktober 2021.

Carl Krafft & Söhne GmbH und Co. KG

Wir danken der Firma Carl Krafft & Söhne GmbH & Co. KG aus Düren für die finanzielle Unterstützung des Projekts „Virtuelles Stadtmodell Düren“.



RKP-Stiftung

Das Stadtmuseum Düren geht immer wieder gerne auf Reisen, am liebsten in Begleitung der Modelle von Josef Winthagen. Reisen tut diesen Objekten jedoch nicht unbedingt gut. Damit wir die Modelle – unsere schönsten Ausstellungsobjekte – weiterhin ruhigen Gewissens etwa auf dem Dürener Stadtfest präsentieren und unserem Bildungsauftrag nachkommen können, haben wir mit finanzieller Unterstützung der RKP-Stiftung zwei davon unter die Haube gebracht – unter Schutzhauben aus Acryl. Somit können weiterhin hunderte Menschen die Modelle der Stadt und des Markts bestaunen, ohne diese mit den Händen zu berühren.

Sparkasse Düren

Die Sparkasse Düren unterstützt die Arbeit des Trägervereins Stadtmuseum Düren e.V. im Jahr 2020 mit 15.000€.

Stadtwerke Düren GmbH

Die Stadtwerke Düren GmbH ermöglichte die Herausgabe der „Spuren“ im Jahr 2019 durch eine Anzeigenschaltung.

Schoeller Stiftung Düren

Wir danken der Schoeller Stiftung Düren für die Förderung der Produktion eines kurzen Animationsfilms über die Geschichte vom Raub des Annahaupts. Hierbei handelt es sich um eine wichtige Episode der Dürener Stadtgeschichte, die bisher in der Ausstellung keine Berücksichtigung findet, da Ausstellungsobjekte hierzu fehlen. Um Schulkinder als Hauptadressaten der Geschichte in einem ihnen vertrauten Medium anzusprechen, wird ein Animationsfilm deren wichtigste Momente nacherzählen. Somit erfahren die jungen Museumsbesucher, warum Düren über eine der heiligen Anna geweihte Kirche im Stadtzentrum verfügt, weshalb die Dürener im Juli Anna-Oktav und Annakirmes feiern, und nicht zuletzt, wie Gemeinsinn und Engagement couragierter Bürger zu einem positiven Ergebnis führen können.

Thomas Josef Heimbach

Wir danken der Firma Thomas Josef Heimbach aus Düren für die finanzielle Unterstützung des Projekts „Virtuelles Stadtmodell Düren“.

Stiftung Annakirche Düren

Die Stiftung Annakirche unterstützte ein Digitalisierungsprojekt der alten Annakirche. In enger Zusammenarbeit mit Harald Thiel konnte so zum Annamarkt 2019 eine Außenansicht präsentiert werden. Sie zeigt die Kirche kurz vor der Zerstörung 1944.

Arbeitsgruppen

Ahnenforscherberatung durch die WGfF

Das aus Mitgliedern der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) bestehende Team hielt im Berichtszeitraum wieder seine vielbesuchten „Beratersonntage“ ab. Ziel dieser individuellen Einzelberatungen war es, interessierten Menschen Wege aufzuzeigen, wie sie mit der eigenen Familiengeschichtsforschung beginnen können oder Hinweise zu geben, wie ein vermeintlich „toter Punkt“ in der Forschung überwunden werden kann.
Die von der WGfF zur Einsicht vor Ort zur Verfügung gestellte Literatur war für Besucher sehr hilfreich. Die Beratungen betrafen nicht nur das Dürener Gebiet, sondern ganz Deutschland in seinen Grenzen früher und heute sowie Polen, Belgien und die Niederlande. Wenn auch nicht immer mit konkreten Personendaten geholfen werden konnte, insbesondere wenn es z. B. um Russland, Tschechien oder andere Staaten ging, so konnten doch in den meisten Fällen Hinweise zur eigenen Forschung gegeben werden. Fragen im Umgang mit Online-Datenbanken, aber auch Recherchetipps in Archiven wurden beantwortet.

Ahnenforschertreff

Immer mehr Menschen interessieren sich für ihre Vorfahren und die dazu gehörende Familiengeschichte. Die zunehmende Bereitschaft von Archiven, ihr Material zu digitalisieren und online zu stellen, ermöglicht es, Familie und Beruf mit dem Hobby in zeitlichen Einklang zu bringen. Tiefere Erforschung der eigenen Familiengeschichte erfordert aber weiterhin den Besuch von Archiven. Um die Möglichkeiten der Online-Recherche Erfolg bringend zu nutzen und Archivbesuche gut vorzubereiten, findet bei den regelmäßigen Ahnenforschertreffen ein reger und stetiger Erfahrungsaustausch statt.

Besuch im Dortmunder Center für Familiengeschichte

Alte, heute nicht mehr angewandte Schriften werden entziffert. In Latein verfasste Kirchenbucheinträge werden übersetzt, ebenso die zur napoleonischen Zeit in französischer Sprache abgefassten Zivilstandsurkunden und vieles mehr. Am 3. April 2019 gab unser Forscherkollege Hans L. Vielhauer, Pfarrer i.R., einen sehr interessanten Einblick in die Kirchengeschichte, der viele nützliche Informationen für die Familiengeschichtsforschung enthielt. Am 11. April 2019 machten sich 10 Teilnehmer des Ahnenforschertreffs mit dem Zug auf den Weg ins Dortmunder Center für Familiengeschichte (FamilySearch), einer Einrichtung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Kaum ein Familiengeschichtsforscher kommt an der kostenlosen Datenbank von www.familysearch.org vorbei. Von daher war es für die Gruppe eine sehr gute Erfahrung, sich dieses Center für Familiengeschichte genauer anzusehen und die Möglichkeiten der Recherche, die man vor Ort hat, als Ergänzung zur Online-Recherche. Am 13. Mai 2019 erfolgte eine gemeinsame Fahrt nach Duisburg ins Landesarchiv NRW Abt. Rheinland. Auch hier vor Ort erfolgte gegenseitige Hilfe bei der Archivrecherche. Am 5. Juni 2019 berichtete unsere Forscherkollegin Gisela Pirig über ihre Forschungsreise nach Bayern, in die Heimat ihrer Vorfahren. Vor Ort erfuhr sie noch viele neue und interessante Dinge über diese, die sie wahrscheinlich ohne diese Reise nicht erfahren hätte. Solche Erlebnisse bringen für den Genealogen und Familiengeschichtsforscher das „Fleisch ans Datengerippe“. Am 5. Februar 2020 zeigte unser Forscherkollege Hans L. Vielhauer auf, wie man mithilfe einer DNA-Analyse im Rahmen der eigenen DNA-Genealogie Ergebnisse erzielen kann. Dieser Vortrag war sehr hilfreich für die Entscheidung, in die immer mehr sich ausbreitende DNA-Genealogie einzusteigen oder nicht.

Rosi Plücken, Leiterin der Ahnenforschergruppe, und Referent Hans L. Vielhauer

Das Motto des für jeden Interessierten offenen Ahnenforschertreffs heißt weiterhin „helfen und sich helfen lassen“.

A-Team

Das A(ufbau)-Team unseres Vereins hat auch in diesem Jahr wieder tatkräftig angepackt und geräumt, gewerkelt und repariert. Eines von vielen Projekten war der Umbau unserer kleinen Bibliothek. Wegen des stetig wachsenden Buchbestands platzt der kleine Raum fast aus allen Nähten. Um zumindest für eine gewisse Zeit neuen Raum für Bücher zu schaffen, wurde der schöne hölzerne Schreibtisch ausquartiert und neue Ikea-Regale in der Bibliothek installiert.

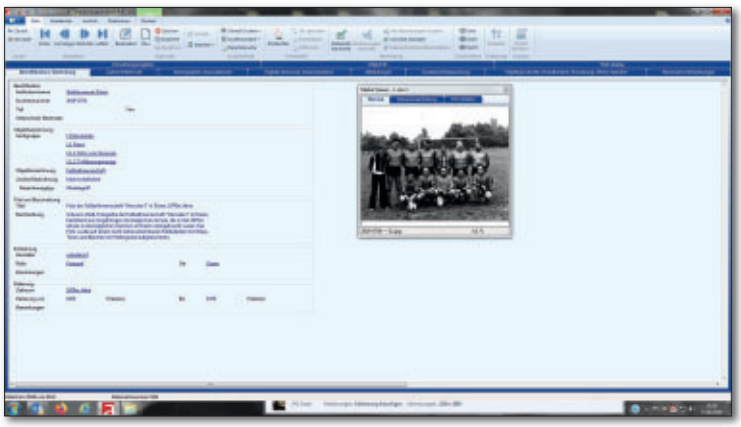
■ Bibliothek

Seit August 2019 kümmert sich Ingo Kaiser unter der Anleitung von Michael Lovius um die neue Systematisierung der Bibliothek im Stadtmuseum Düren. Ingo Kaiser leistet seinen „Engagierten Ruhestand“ im Stadtmuseum Düren ab und packt tatkräftig an! Tag für Tag verzeichnet er Bücher und sorgt für Ordnung in der Bibliothek. Unterstützt wird er in seiner Arbeit von Josef Brauweiler und Rita Koerffer, die alte Etiketten von den Büchern entfernen und neue aufkleben – und das rund 2000 Mal …

Ingo Kaiser bei der konzentrierten Erfassung der Bibliotheksbestände

■ Datenbank

Neben all den anderen vielen kleinen und großen Projekten läuft die Inventarisierung unserer Sammlung nahezu unsichtbar, aber dennoch täglich im Hintergrund ab. Unsere Datenbank wächst und gedeiht: Rund 5.000 Datensätze und über 8.000 Fotografien sind dort inzwischen zu finden. Im vergangenen Jahr ist es uns gelungen, die Erfassung der Bestände von 2016 bis 2019 abzuschließen. Auch Objekte und Dokumente aus den Akzessionsbüchern von 2009 bis 2012 sind nun digital recherchierbar. Die Folgejahre werden folgen! Im Jahr 2020 wollen wir uns vor allem mit den neuen Möglichkeiten der digitalen Langzeitarchivierung auseinandersetzen, damit die vielen Leihgaben, die dem Museum nur in digitaler Form vorliegen, für die nachfolgenden Generationen sicher verwahrt werden können. Eine entsprechende Anfrage bei der LVR-Archivberatung wurde bereits gestellt.



■ Offener Treff

Der Offene Treff ist nach wie vor das Herzstück der Arbeit des Trägervereins. Immer dienstags um 18 Uhr versammeln sich die aktiven Vereinsmitglieder im Stadtmuseum und hören gespannt, was es Neues gibt, welche Veranstaltungen anstehen und über welche Neueinlieferungen für die Sammlung sich das Museum freuen darf. Es wird geplant, beraten und sich unterhalten. An der Museumsarbeit interessierten Bürgern steht die Tür zum Treff stets offen.

■ Workshop Schreibwerkstatt – wie schrieben unsere Vorfahren?

Uschi Bröcker, Senior-Trainerin des EFI-Projekts des Kreises Düren, bietet seit nunmehr drei Jahren die Schreibwerkstatt zum Lesen alter Schrift in den Räumen des Stadtmuseums an. Die Leiterin der Schreibwerkstatt begrüßt an jedem ersten Sonntag im Monat zwischen 14 und 16 Uhr alle Teilnehmenden. Bei der Schreibwerkstatt handelt es sich um ein kostenfreies Angebot. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre der erfolgreichen Zusammenarbeit!

■ Schul-AG „Stadtmuseum“ (siehe Kooperationen)

■ Sonntagsdienst – Besucherbetreuung

Immer sonntags öffnet das Stadtmuseum von 11-17 Uhr seine Türen für Besucher – dies wäre ohne unse-

Ein Teil des Teams vom Sonntagsdienst

ren sogenannten „Sonntagsdienst“, das Team der Besucherbetreuer, nicht möglich. Jeweils zwei Teammitglieder am Vormittag und am Nachmittag beantworten engagiert Fragen der Besucher, geben kurze Führungen, leihen Audiogeräte aus – kurzum sie sorgen für das Wohlergehen unserer Gäste. 23 engagierte Vereinsmitglieder teilen diesen Dienst unter sich auf.

Transkription

Das achtköpfige Team beschäftigt sich laufend mit der Transkription kleinerer Einlieferungen und Postkarten aus dem Sammlungsbestand. Liegen genügend Transkriptionen vor, trifft sich die Gruppe um Rosi Plücken zum gemeinsamen Korrekturlesen, denn kleinere Fehler schleichen sich beim Entziffern der unterschiedlichsten Handschrift schon mal ein. Großes Projekt in 2019 und 2020 ist die Transkription der Tagebücher von Ernst Neumann-Neander.

Unsere „Schriftgelehrten“ von der Transkriptionsgruppe

Auf spannende Spuren menschlicher Schicksale begibt sich die Transkriptionsgruppe ebenfalls manchmal. So im Januar 2016, als das Stadtmuseum Düren ein kleines unscheinbares Feldtagebuch eines Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg erhielt. Name, Dienstgrad und Wohnort des Soldaten waren nicht bekannt. Es war aber zu lesen, dass seine Frau Billy schwanger war. Der erste Eintrag des Tagebuches erfolgte am 06.01.1944, der letzte Eintrag endete am 14.05.1944 mit folgenden Worten:

... Wenn nur die [Urlaubs-]Genehmigung erst da wäre, ich kann es jetzt nicht mehr erwarten, und auch Billy wird warten auf den 20, daß ich dann komme. Es wäre schön, wenn ich dann fahren könnte, dann würde es so klappen, wie ich mir gedacht habe. Glück habe ich doch sonst gehabt, warum nicht auch jetzt.

Es folgen etliche leere Seiten. Was war geschehen? Hat der Tagebuchschreiber den Urlaub nehmen können und die Geburt seines Kindes erlebt? Hat er den Krieg überlebt? Das Tagebuch wurde ausgewertet.

Ein Eintrag über den Tod eines Soldaten mit Angabe des Nachnamens, des Todeszeitpunktes und des Sterbeortes ermöglichte eine Anfrage an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Diese Anfrage war insofern erfolgreich, dass zu-

mindest bekannt wurde, welcher Einheit dieser Soldat angehörte und somit dies auch die Einheit des Tagebuchschreibers war. Nun folgten weitere Recherchen unseres Militärexperten Hans-Peter Höner, die weitere Erkenntnisse über den Tagebuchschreiber hervorbrachten. Es kamen 5 Soldaten infrage, deren Namen bekannt wurden.
Der eigentliche Durchbruch zur Identifizierung des Tagebuchschreibers gelang allerdings erst im Oktober 2019, also drei Jahre später. Eine Anfrage der australischen Botschaft traf im Stadtmuseum Düren ein. Ein Australier war auf der Suche nach Infos zu einem Ereignis von 1943 in Kreuzau. Recherchen hierzu führten zu einem weiteren Militärexperten. Während des Austauschs zwischen Hans-Peter Höner und dem Militärexperten wurde auch das oben beschriebene Tagebuch angesprochen. Der Militärexperte konnte den Namen nennen und wusste, dass der Tagebuchschreiber den Krieg überlebt hatte und im Jahr 2016, als sein Tagebuch transkribiert wurde, verstorben war.

■ Zeitzeugenbefragungen

Eine wichtige Arbeit in unserem Haus, die zumeist unbemerkt im Hintergrund abläuft, ist die Befragung von Zeitzeugen. Solange Erinnerungen an vergangene Zeiten noch abrufbar sind, bemühen sich Leo Neustraßen und Irmgard Gerhards unermüdlich darum, diese zu fixieren.
Am 22. Januar 2019 befragte Leo Neustraßen den Zeitzeugen **Günter Lohmann** (*1940) aus Düren im Stadtmuseum Düren zu seinen Erinnerungen an die Jahre des Zweiten Weltkriegs, der Evakuierung und des Wiederaufbaus Dürens. Lohmann berichtete von seiner Schulzeit an der Nordschule und an der Martin Luther-Schule sowie von seiner Ausbildung und den Berufsjahren in der elterlichen und später der eigenen Druckerei in Düren.
Der Zeitzeuge **Helmut Roßbroich** (*1932) berichtete am 25. April 2019 Leo Neustraßen und Irmgard Gerhards von seinen Dürener Schuljahren im Zweiten Weltkrieg, von den harten und entbehrungsreichen Jahren nach dem Krieg und seinem Werdegang als Jurist. Er erzählte, wie der Schulunterricht durch den Krieg beeinträchtigt wurde, wie seine Eltern den Bombenangriff auf Düren am 16.11.1944 mehr durch Zufall überlebten und wie sich die Familie nach Evakuierung und Rückkehr nach Düren im Juni 1945 durchschlug.
Am 20. November 2019 erzählte **Heinz Pesch** (*1937) aus Düren von den Bombardierungen der Stadt Düren, wiederholten Evakuierungen der Familie nach Osten und einer Schulklasse voller Dürener Flüchtlingskinder in Schlesien. Auch der gefahrenreiche Rückmarsch der Familie nach Düren war Pesch im Gedächtnis geblieben. Der Zeitzeuge erinnerte sich an Spielstunden in den Trümmern von Düren und mühsame Jahre des Wiederaufbaus der Stadt. Beruflich war Heinz Pesch in der Metalltuchweberei, bei der Isola und den Ford-Werken tätig.
Hubert Siever und **Katharina Bongartz** berichteten schließlich am 20. November 2019 Leo Neustraßen und Irmgard Gerhards von ihrer gemeinsamen Kindheit am Annaplatz. Die beiden Kinder, Cousin und Cousine, erlebten mit ihren Familien die Evakuierung nach Thüringen. Nach dem Krieg kehrten beide Familien nach Düren in den Grüngürtel zurück, von wo sie den Wiederaufbau der Stadt hautnah erlebten.

Führungen

Herzstück der Vermittlungsarbeit stellen geführte Rundgänge für Gruppen im Stadtmuseum Düren sowie in der Stadt dar. Aus der Vielzahl der Gruppen seien einige exemplarisch kurz herausgehoben:

Museumsführungen

Was ist Heimat? Ist es ein bestimmter Ort? Ist es da, wo Familie und Freunde sind? Und was ist, wenn man schon einmal woanders gelebt hat? Kann man dann an mehreren Orten zu Hause sein? Diesen Fragen gingen am 27. und 28. März 2019 zwei Schülergruppen der **Anne-Frank-Gesamtschule** in Mariaweiler nach. Eine Führung durch unsere Ausstellung „Neue Horizonte – Dürener Migrantinnen erzählen“ war da natürlich genau das Richtige, denn darin geht es um 22 Frauen, die über ganz verschiedene Wege in Düren eine neue Heimat gefunden haben. Die vielen Fragen der aufmerksamen Zuhörer und ihre Gedanken zu den verschiedenen Geschichten haben uns sehr gefreut, gerade, weil einige Schülerinnen und Schüler selbst über einen Migrationshintergrund verfügen und deshalb eigene Geschichten zum Thema beitragen konnten.

Am 1. April 2019 bekamen wir Besuch vom Lehrerkollegium (inklusive Sekretariat) der **Grundschule in Golzheim**. Die insgesamt 18 Gäste erhielten zunächst eine Führung durch die beiden Ausstellungen „Betrogene Hoffnungen. Düren zwischen Aufbruch und Weltwirtschaftskrise 1919-1929“ und „Neue Horizonte – Dürener Migrantinnen erzählen“, bevor es ins HistoLab ging. Dort konnten sie unser Angebot für Kinder austesten und wir hoffen, dass der eine oder andere mal mit seiner Klasse wiederkommt, um es zu nutzen. Die Gruppe zeigte sich begeistert von den vielfältigen Möglichkeiten, Programmen und Aktionen im Museum, ob für Kinder oder Erwachsene. Im Anschluss an die Führung ging es weiter zum Geocaching durch die Innenstadt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wurde der Cache erfolgreich ermittelt und unsere gut gelaunten Gäste wurden zum wohlverdienten Mittagessen entlassen.

Zusammen mit ihrer Deutschlehrerin besuchten uns am 3. April 2019 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines **Integrationskurses** der Malteser. Andrea Effing zeigte ihnen bei ihrem fast zweistündigen Rundgang durch das Stadtmuseum zunächst Beispiele für Dürener Papiererzeugnisse und gab eine Einführung in das „Mysterium“ des rheinischen Karnevals, bevor es durch die Ausstellungen im Haus ging. Obwohl die Sprachkenntnisse z. T. sehr unterschiedlich geartet waren, nahmen doch alle Besucher vielseitige Informationen zu ihrer neuen Heimatstadt Düren mit. Am Ende wurde noch ein gemeinsames Erinnerungsfoto vor der Fotowand mit den Teilnehmerinnen aus „Neue Horizonte – Dürener Migrantinnen erzählen“ geschossen.

Am 2. Juni 2019 machte eine kleine Abordnung des **Geschichtsvereins Würse-**

len ihre Sommerexkursion zu uns ins Museum. Nach einer ausführlichen Einführung in den Werdegang und die Arbeit „hinter den Kulissen" durch Bernd Hahne ging es mit Sarah Höner einmal rauf und runter durch das Museum, bevor alle gemeinsam nach einer kurzen Mittagspause bei glühender Sommerhitze zu einem Stadtrundgang aufbrachen. Die Würselener Kolleginnen und Kollegen, die sich allesamt noch niemals mit Düren beschäftigt hatten, interessierten sich besonders für die 50er-Jahre-Architektur der Innenstadt sowie das Mahnmal des Flammenengels vor dem Rathaus – schließlich wurde dieses von einem (nicht unumstrittenen) Würselener Künstler, Adolf Wamper, erschaffen.

In der Woche vor den Sommerferien, am 8. Juli 2019, schauten mal eben 40 Schüler vom Gymnasium am Wirteltor vorbei – darunter 15 **chinesische Austauschschüler**, die seit einem Jahr Deutsch lernten und den Erklärungen am Stadtmodell sehr aufmerksam folgten. Für die restlose Verständigung übersetzte der chinesische Deutschlehrer sicherheitshalber noch einmal alles ins Chinesische, bevor es zu einem Rundgang durch die Dürener Innenstadt ging.
Am 3. Dezember 2019 besuchte uns eine kleine Delegation vom **Zinkhütter Hof** aus Stolberg. Die Museumskollegen, mit denen wir bereits seit rund einem Jahr über die Digitalisierung der Tagebücher von Ernst Neumann-Neander (s. Projekte) zusammenarbeiten, wollten endlich auch einmal das Stadtmuseum Düren kennenlernen. Bernd Hahne und Sarah Höner erzählten rund zwei Stunden von der Geschichte von Trägerverein und Museum und führten den Besuch anschließend durch die Ausstellungen. Die Stolberger zeigten sich beeindruckt vom Werdegang des Stadtmuseums und luden uns spontan zum Gegenbesuch ein.

■ Öffentliche Führungen

Immer wieder gut besucht sind unsere öffentlichen Führungen am letzten Sonntag im Monat. Von 11-12 Uhr können sich Einzelbesucher, die keine private Gruppenführung buchen möchten, diesem kostenlosen Angebot anschließen. Hierbei entstehen immer wieder spannende Gespräche zwischen Besuchern und Referenten über die Ausstellungen sowie über Düren.

■ Stadtführungen, Stadtteil- und Sonderführungen

Gut 80 Jahre nach den Novemberpogromen begleitete **Ludger Dowe** am 23. März 2019 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einem Rundgang **„Auf jüdischen Spuren in Düren"**. In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 wurden – wie überall in Deutschland – auch in Düren jüdische Geschäfte geplündert und

zerstört. Die Synagoge an der Schützenstraße wurde mitsamt der Wohnung des Synagogendieners und der jüdischen Schule in Brand gesetzt und zerstört. Der Rundgang erinnerte an jüdisches Leben und jüdische Menschen.
Am 14. April 2019 luden die Referenten **Barbara Simons-Buttlar** und **Ludger Dowe** ein, alten **Villen und Herrenhäusern** in Düren nachzuspüren. Das Dürener Stadtbild wurde im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert von einer Vielzahl an prächtigen Villen geprägt. Bis zur Zerstörung Dürens am 16. November 1944 gab es etwa 50 Villen, von denen einige bis heute erhalten sind. Beim Rundgang vom „Philippstor" aus besuchten die 40 Interessierten einige der erhaltenen Bauten und nahmen die Orte, an denen verschwundene Villen standen, in Augenschein.
Bei strahlendem Sonnenschein wollten 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 18. Mai 2019 mehr über **Nord-Düren** erfahren. Vom Haus der Stadt („Henge de Bahn") aus ging es über die Veldener Straße mit den früheren und bestehenden Industriebetrieben durch die Malteserstraße mit den erhaltenen bunten Wohnhäusern aus der Gründerzeit, dann durch die Karlstraße ins Zentrum des Stadtteils. Dort wies der Vorsitzende der Stadtteilvertretung Nord-Düren, **Ralf Schmitz**, auf die positiven und negativen Veränderungen und die neue Farbigkeit im Viertel hin. Auch über die „Stolpersteine", die in der Alten Jülicher Straße verlegt wurden und an die früheren jüdischen Familien Gordon und Berlin erinnern, sprach der Referent. Der Rundgang endete am „Haus für alle" am Nordpark.

Dr. Achim Jaeger führte rund um die Stadtmauer

Bei glühender Hitze versammelten sich am 29. Juni 2019 neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um mit **Dr. Achim Jaeger** einen Spaziergang rund um **die Dürener Stadtmauer** zu unternehmen. Sie ist das älteste historische Baudenkmal der am 16. November 1944 zerstörten Dürener Altstadt. Heute erinnern nur noch einige Überreste an die Befestigungsanlagen, die aus Gräben, Wall, Mauern, Türmen und fünf Toren bestanden. Vor etwa 800 Jahren angelegt und später immer wieder verstärkt, wurden große Teile der Stadtmauer ab 1820 niedergelegt. Im Stadtmuseum Düren wurde zu Beginn das Stadtmodell in Augenschein genommen und erklärt, das Josef Winthagen nach dem Plan von Wenzel Hollar von 1634 erstellt hat. Von dort ging es auf historischer Spurensuche rund um die Stadtmauer, zunächst vorbei am alten jüdischen Friedhof am Anfang der Arnoldsweilerstraße.
Aufgrund der starken Nachfrage boten **Barbara Simons-Buttlar** und **Ludger Dowe** den Rundgang „Villen und Herrenhäuser in Düren" am 14. September 2019 noch einmal an. Und auch dieses Mal besuchten 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den kurzweiligen Rundgang durch die Innenstadt.
Und ein weiterer, stets beliebter Rundgang wurde am 5. Oktober 2019 erneut angeboten: **Bernd Hahne** begab sich mit 30 Interessierten auf die Spuren der Dürener Industrie: Rechts und links der Paradiesstraße befinden sich Zeugen der einstigen Industrie wie das Verbandsstoffwerk Dr. Degen & Kuth, die Dürener Metallwerke, die Zuckerfabrik und der Schlachthof, ferner das ehemalige Elektrizitätswerk und die weitgehend erhaltene „Hütte 3" der Glashütte Peill & Putzler.
Am 21. November 2019 machten sich 24 Schülerinnen und Schüler aus dem Leistungskurs Erdkunde vom Gymnasium am Wirteltor auf, um bei eisiger Kälte

und mit Hilfe von GPS-Geräten den **Grüngürtel** besser kennenzulernen. Nach einer kurzen Einführung in die Architekturgeschichte der 1920er Jahre im Allgemeinen und des Grüngürtels im Speziellen durch **Barbara Simons-Buttlar** starteten wir unsere Geocaching-Tour. Anfängliche technische Schwierigkeiten (eventuell behagte den Geräten die Kälte nicht?!) wurden überwunden, so dass wir uns im Folgenden die Theorie in der Realität anschauen konnten. Dank der fachkundigen Begleitung unserer „Grüngürtel-Expertin" und dem spielerischen Konzept des Geocachens verging die Zeit wie im Flug – auch wenn alle am Ende froh waren, wieder ins Warme zurückkehren zu können.

Veranstaltungen

10 Jahre Stadtmuseum Düren – Ein Bürgerprojekt feiert Jubiläum

Am 17. März 2019 wurde ein besonderes Jubiläum begangen: Seit 10 Jahren gehört das Stadtmuseum Düren zur Kulturlandschaft Dürens. Dieser Tag sollte also gefeiert werden. In Dürens Posthotel zeigte der Verein in einer kurzweiligen und fröhlichen Veranstaltung, die auch einige mahnende Worte nicht aussparte, wie viel in den letzten zehn Jahren gemeistert wurde, aber auch vor welchen Herausforderungen das Haus in naher Zukunft steht.

Neben einer musikalischen Begleitung des Saxophon-Quartetts der Dürener Musikschule und einer unterhaltsamen Begleitung durch den Vormittag durch Manfred Savelsberg standen zunächst einige Worte des Vorsitzenden des Trägervereins, Bernd Hahne, sowie des Bürgermeisters Paul Larue auf dem Programm. Im Anschluss folgte der umfassende, aber ebenso spannende Rückblick auf zehn Jahre. Hier standen zahlreiche Fotos im Zentrum. Bernd Hahne plauderte aus dem Nähkästchen und erzählte vom lange gehegten Wunsch eines Stadtmu-seums, der tatkräftigen Unterstützung von unzähligen Stellen, den ersten Gehver-

Bürgermeister Paul Larue überreichte Vorsitzendem Bernd Hahne ein Jubuläumsgeschenk

Bernd Hahne und Manfred Savelsberg als „Hausmeisterkollegen“

suchen und der Weiterentwicklung von Ideen, Konzepten sowie der Vielzahl von Veranstaltungen, die das Museum mittlerweile rund um Geschichte und Gesellschaft der Stadt anbietet.
Im Anschluss konnten sich die 80 anwesenden Gäste noch über einen kurzen Sketch über die Denkmalpflege in Düren und Aachen freuen, bevor bei Speis und Trank noch gemütliche Gespräche möglich waren. Alle Anwesenden waren sich einig, dass hier eine dem Anlass entsprechende feierliche, dennoch unterhaltsame und kurzweilige Veranstaltung geboten wurde.

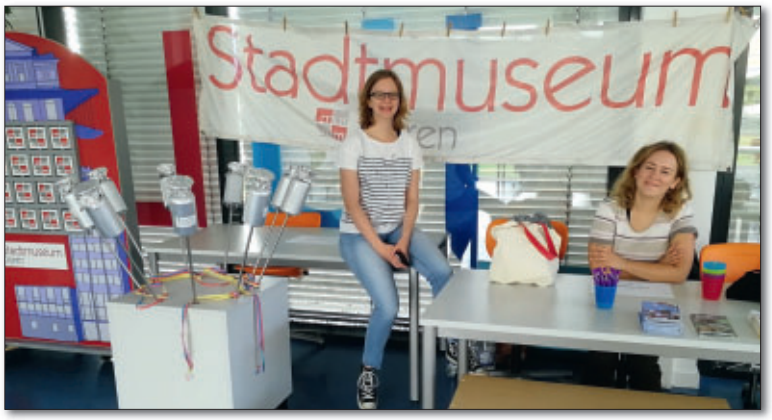
■ Ausstellungseröffnung „Erinnerungen an Franz Peter Kürten“

Protagonisten und Vorbereiter des Abends: Ingrid Ittel-Fernau, Sarah Höner, Rolf Terkatz und Monika Kampmann

Am Abend des 26. März 2019 ließen wir den Offenen Treff ausnahmsweise einmal ausfallen. Stattdessen fanden wir uns – gemeinsam mit rund 120 Besucherinnen und Besuchern – im Foyer im Haus der Stadt ein, um die Sonderausstellung „Erinnerungen an Franz Peter Kürten“ zu eröffnen. Diese war seit Herbst 2018 von einem kleinen Team des Stadtmuseums in Kooperation mit dem Stadt- und Kreisarchiv Düren konzipiert und in den Räumlichkeiten der Stadtbücherei aufgebaut worden. Die Feier wurde von den beiden Kölner Sängerinnen Ingrid Ittel-Fernau und Monika Kampmann mit einem Lied über das Ehrenamt („Tu was!“) eröffnet. Im Anschluss begrüßte Helmut Krebs, der Leiter des Archivs, die Anwesenden und berichtete über die Bedeutung des heute nahezu vergessenen Kürten für die rheinische Mundartliteratur. Bürgermeister Paul Larue sprach seinen Dank über den von Museum und Archiv „gehobenen Schatz“ aus und Rolf Terkatz gab eine Einführung in die Biographie Kürtens, bevor er humorvoll wie immer von den Ausstellungsvorbereitungen erzählte. Die Redebeiträge wurden von musikalischen Darbietungen der beiden Sängerinnen begleitet, die von Kürten geschriebene Lieder und Texte vortrugen. Schließlich eröffnete Helmut Krebs das kleine Buffet, das für die Besucher, die schon während der Eröffnungsfeier mit Getränken versorgt worden waren, bereitstand. Im Anschluss konnte die Ausstellung besichtigt werden. Das Ende des Abends läuteten Ingrid Ittel-Fernau und Monika Kampmann mit einem spontanen Acapella-Ständchen ein. Wir freuten uns über die zahlreichen Besucher von nah und fern,

viele interessante Gespräche und vor allem über die Anwesenheit von mehreren Nachkommen des Dichters Franz Peter Kürten, der immerhin über zwanzig Jahre in Düren gelebt hat.

■ „Tag der Neugier“ – Kinder-Lernfest im Forschungszentrum Jülich



Lisa Haßler und Natalie Gawron am Stand des Stadtmuseums

Am 7. Juli 2019 fand im Forschungszentrum Jülich der „Tag der Neugier“ statt, an dem das Stadtmuseum Düren sich erstmals beteiligte. Dieses große Lernfest wird von exploregio.net organisiert, in deren Netzwerk von außerschulischen Lernorten wir seit Anfang 2019 Mitglied sind. Ausgerüstet mit unserem großen Holzmemory mit Dürener Ansichten, der Geruchsstation sowie der Fühlkiste aus dem HistoLab und jeder Menge Infomaterial machten wir uns am frühen Sonntagmorgen auf den Weg – früh, weil sich alle Beteiligten des Festes zunächst einer Sicherheitsunterweisung unterziehen mussten, bevor das Fest beginnen konnte. Um 10 Uhr ging es los und ab diesem Zeitpunkt konnten wir unseren Stand im „Julab“ (dem Schülerlabor des Forschungszentrums) bis zum Ende des Festes um 17 Uhr nicht mehr verlassen, denn der Besucheransturm riss nicht ab. Kleine und große Besucher versuchten sich am Memory und ertasteten mal mehr und mal weniger erfolgreich unsere alte Holzkaffeemühle. Beim „Duft“ von Abwasserkanal und Misthaufen verzog so mancher die Nase, über den Wohlgeruch von „4711“ herrschten dagegen sehr geteilte Meinungen. Laut Aussage des Veranstalters strömten an diesem Sonntag rund 28.000 Besucher auf das Gelände des Forschungszentrums. Ob sie alle an unserem Stand gewesen sind, können wir nicht mit Sicherheit sagen, aber dass der Tag für uns ein voller Erfolg war, das wissen wir ganz bestimmt. Neben den strahlenden Kinderaugen, die erfolgreich an Fühlkiste und Memory gesiegt hatten, kamen zahlreiche interessante Gespräche – mit Besuchern, aber auch mit Kollegen aus anderen Museen – zustande. Auch von unseren Flyern haben wir eine ganze Menge verteilen können. Am Ende des Tages konnten wir somit müde, aber zufrieden den Rückweg nach Düren antreten.

■ Projekttage des Dürener Rurtal-Gymnasiums

In der ersten Juliwoche 2019 – die Sommerferien standen kurz bevor – besuchten uns zwei Gruppen vom Dürener Rurtal-Gymnasium. Dort waren gerade Projekttage und die Schüler konnten sich für ganz verschiedene Aktionen anmelden, z. B. Handlettering, eine Führung durch das Kraftwerk Weisweiler oder eine Fahrt ins Kölner Odysseum. 39 von ihnen entschieden sich aber für einen Besuch im Stadtmuseum Düren. Die erste Gruppe – bestehend aus Fünft-, Sechst- und Siebtklässlern – tobte sich erst im HistoLab aus. Dort wurde sich verkleidet, der Hula-Hoop-Reifen geschwungen und die alte Registrierkasse bedient. Nach einer gemeinsamen Frühstückspause wurden die Schüler in vier kleine Gruppen geteilt. Jede von diesen Gruppen erhielt ein Rezept, um dessen Verwirklichung sie sich kümmern sollte, darunter Erdbeermarmelade, Waffeln mit Sahne und heißen Kirschen, Zitronenlimonade mit Minze, selbstgebackenes Körnerbrot und Kräuterbutter. Dabei waren längst nicht nur Koch- und Backkünste gefragt: Zunächst mussten die Zutaten auf die anwesende Personenanzahl umgerechnet, dann ent-

sprechende Einkaufslisten geschrieben und überlegt werden, wo man die benötigten Zutaten wohl bekommen würde. „Bewaffnet“ mit einem Plan, den Einkaufslisten, Geld und Einkaufsbeuteln zogen wir gemeinsam los. Erst ging es auf den Wochenmarkt, wo die Schüler in ihren Kleingruppen selbstständig einkaufen gingen. Dabei sollten sie vor dem Kauf die Preise der verschiedenen Stände miteinander vergleichen und außerdem die Frische der Zutaten überprüfen. Erkenntnis 1: Auf dem Markt bekommt man keinen Zucker. Erkenntnis 2: Es gibt sie noch, die echten Rosenkavaliere – so wurde den beiden Museumsmitarbeiterinnen, die den Tag begleiteten, ein Strauß mit Rosen überreicht. Nicht etwa von der Lehrerin oder der gesamten Klasse, sondern von zwei 11-jährigen Jungs, denen die Idee spontan auf dem Markt gekommen war und die sich auf diese Weise bei uns bedanken wollten. Als wir alles beisammen hatten – für einige Kinder war es übrigens der erste Besuch auf einem Wochenmarkt – ging es noch in einen Supermarkt. Erkenntnis 3: Eier sind hier deutlich günstiger als auf dem Wochenmarkt, allerdings weiß man dort, woher sie stammen. Es dauerte ein wenig. Es war ein bisschen laut und chaotisch, aber dann hatten wir schließlich alles und konnten den Rückweg zum Museum antreten. Dort angekommen, wurden die Schürzen geschnürt, vier Tischgruppen zusammengeschoben und dann ging es los. Während die Lehrerin und das Museumspersonal jederzeit für Fragen zur Verfügung standen, suchten sich die Schüler selbstständig die jeweils benötigten Koch- und Backutensilien zusammen und schritten ans Werk. Viele von ihnen hatten dabei zum ersten Mal einen Kochlöffel oder einen Schneebesen in der Hand, doch alle waren motiviert und gut gelaunt, so dass bald die Düfte von Erdbeeren, Waffeln und frischem Brot durch das Museum waberten. Während Letzteres im Ofen backte, schüttelten die nun arbeitslosen Gruppenmitglieder aus Schlagsahne, Kräutern und Gewürzen frische Butter – nur mit Muskelkraft. Überhaupt kam an diesem Tag – abgesehen vom Herd und dem elektrischen Waffeleisen – kein einziges modernes Gerät zum Einsatz. Die Zitronen wurden per Hand gepresst, die Erdbeeren mit einem Stampfer zerkleinert und der Brotteig mit einem Holzlöffel gerührt. Erkenntnis 4: Es dauert ganz schön lange, bis man so ein Essen auf dem Tisch hat, aber es schmeckt gleich viel besser, wenn man weiß, dass man es selbstgemacht hat. Nach ca. zwei Stunden war es so weit. Die Schüler hatten bereits den Tisch gedeckt, so dass es, gleich nachdem das Brot fertig war, losgehen konnte. Glücklicherweise fiel für die beiden Museumsmitarbeiterinnen auch eine Waffel und ein Stück Brot ab – und da können wir nur sagen: köstlich! Offensichtlich befanden sich unter den Schülern ein paar Naturtalente. Nach dem Essen wurde noch gemeinsam aufgeräumt und gespült, so dass das Museum in (fast) tadellosem Zustand zurückgelassen werden konnte: Nur ein dezent klebriger Boden zeugte beim abendlichen Offenen Treff noch von den kulinarischen Genüssen des Nachmittages. Das Restgeld, das beim Einkaufen übrig geblieben war, erhielt das Museum als Spende.

Die zweite Gruppe absolvierte einen Tag später erst unser Museumsquiz durch die Ausstellungen und beschäftigte sich im Folgenden mit den verschiedenen Stationen im HistoLab. Die Schüler, die aus der 7. und 8. Jahrgangsstufe stammten, lernten dabei, ihren Namen in alter Schreibschrift zu schreiben, schauten sich 100 Jahre alte Küchengeräte an und erforschten über unser Stadtmodell Düren im Jahr 1634, bevor es – nach der obligatorischen gemeinsamen Früh-

stückspause – auf zu einer Rallye durch die Innenstadt ging. Vorbei an Pletzerturm, Annakirche und Rathaus führte sie der Weg schließlich bis zum Wirteltränkenkreuz auf dem Wirteltorplatz. Zitat einer teilnehmenden Schülerin: „90 % der Orte, an denen wir vorbeigekommen sind, waren mir bisher völlig unbekannt.“ Als Belohnung gab es im Anschluss noch ein Eis. Wir freuen uns über zwei so gelungene Schülerprojekte mit vielen interessierten und motivierten Kindern und sind gespannt auf die nächsten gemeinsamen Aktionen.

■ Ehrenamtspreis der Stadt Düren

Am 13. Juli 2019 verlieh der Bürgermeister Paul Larue einer Gruppe verdienter Ehrenamtler des Trägervereins im Foyer des Rathauses den Ehrenamtspreis der Stadt Düren – eine schöne Anerkennung für viele Jahre des Einsatzes für unser Museum! Den Preis für den Verein nahmen (v.l.) Leo Neustraßen, Josef Brauweiler, Hartmut Pfeiffer, Peter Peusquens, Rosi Plücken, Rita Koerffer und Tom Bursinsky entgegen.

■ Ferienveranstaltungen

Erfreulich war der große Andrang auf das **Osterferienprogramm** 2019 im Stadtmuseum. Die Kurse waren bereits vor Beginn der Ferienzeit ausgebucht und es tauchten „Wiederholungstäter“ auf. Alte Gesichter trafen auf neue und gemeinsam wurde fleißig in den Räumen des Stadtmuseums kreativ gearbeitet.
Am 16. April wurden **Ostereier** nach alter Art gefärbt. Handarbeit war gefragt, denn die gekochten Eier mussten vorher mit Kerzenwachs bemalt werden. Zwischendurch wurden diese in verschiedenen Farben eingetaucht. Herausgekommen sind bunte Unikate, die anschließend stolz den Eltern präsentiert wurden.
In der zweiten Woche der Osterferien wurde es kulinarisch. Zusammen mit 10 Kindern haben wir am 24. April **Speiseeis** hergestellt. Wie in alten Zeiten mussten die Eisblöcke vorher zerkleinert und süße Sahne gerührt werden. Mit viel Geduld zauberte sich jedes Kind sein individuelles und schmackhaftes Eis. Gut gestärkt durfte anschließend im HistoLab nach Herzenslust getobt werden.
Auch unsere „Stammgäste” vom Kinderhort Regenbogen besuchten uns im Rahmen ihres Ferienprogramms wieder und bemalten **Ostereier** für ihr am nächsten Tag anstehendes Osterfrühstück.

Und wer glaubt, dass in den Schulferien keine Schulkinder ihren Weg ins Stadtmuseum finden, der irrt gewaltig: An Gründonnerstag spielten sich 22 Grundschulkinder durch unser **HistoLab** und testeten vor allem die neu eingerichtete Verkleideecke sowie die stets beliebte Registrierkasse im nachgebauten Tante-Emma-Laden.
In der zweiten Ferienwoche machten wir donnerstags **Speiseeis** wie früher: mit einer kompletten Grundschulklasse (27 Kinder) der OGS Paul-Gerhardt. Dabei erfuhren die Kinder u. a., wie anstrengend es sein kann, wenn man beim Eismachen nicht auf moderne technische Hilfsmittel zurückgreifen kann, aber auch, wie viel Spaß es macht,

wenn man das Ergebnis – leckeres Sahneeis – anschließend ganz nach Geschmack mit Schokoladen-Streuseln, Erdbeeren, Vanille oder Kokosflocken verzehren darf.
Insgesamt besuchten uns in den Osterferien 77 Kinder!

In den **Sommerferien** ging es nicht weniger wuselig weiter! Den Anfang machten unsere Stammgäste vom Kinderhort Regenbogen, die mit bunten Servietten, warmem Wasser, ein wenig Gematsche und viel Gelächter ihr eigenes **Büttenpapier schöpften.** Die Passanten des Museums hatten auch etwas vom Ergebnis, als wir die bunten Bögen zum Trocknen in die Sonne legten.
In der zweiten Ferienwoche ging es mit **Erdbeermarmelade** und **Pfannkuchen** und den Ferienkindern der Dürener OGS Paul-Gerhardt weiter. Nach einer fachmännischen Verkostung der Ergebnisse durfte jedes Kind ein Glas selbstgemachte Marmelade mit nach Hause nehmen. Zuvor wurden noch Etiketten beschriftet. Dabei zeigte sich eine große Formenvielfalt unter den kleinen Künstlern: Während manche Kinder ihr Glas nur bemalten, widmeten andere den süßen Brotaufstrich ihren Eltern oder Geschwistern. Ein Kind beschriftete das Etikett dagegen schlicht mit „Für mich"!
Im Juli besuchten uns im Rahmen von Ferienprogramm und Kulturrucksack über 200 Kinder.

Couchgespräche

Standen Rede und Antwort vor der Kamera und auf der Couch: (hinten) Ludger Dowe, Hartmut Böllert, Helmut Bongarz, Rolf Terkatz; (vorne) Bernd Hahne, Leo Neustraßen, Dr. Dorothea Eimert, Dr. Anne Krings

Ein Couchgespräch der ungewöhnlichen Art fand am 7. März 2019 im Stadtmuseum statt. Anlässlich des **zehnjährigen Jubiläums** des Trägervereins Stadtmuseum Düren e.V. trommelte Leo Neustraßen etliche Gründungsmitglieder des Vereins zusammen und interviewte sie zu ihrer Rolle bei der Gründung. Der Clou dabei: Sie nahmen nicht alle auf der Couch Platz, ihre Interviews wurden filmisch eingespielt. Auf der Couch saß Bernd Hahne und kommentierte das Gesehene, zum Abschluss ergänzt durch Anne Krings. Rund 80 Freunde des Stadtmuseums kamen zusammen und schwelgten gemeinsam in Erinnerungen. Was alle Akteure und Zuhörer gemein hatten, ist die Freude auf die nächsten zehn Jahre des Stadtmuseums!

Am 12. Dezember 2019 nahm Schmiedemeister **Franz-Josef Vossen** aus der Karlstraße Platz auf der Couch. Rund 70 interessierte Zuhörer waren im Stadtmuseum zusammengekommen. Leo Neustraßen befragte seinen Interviewpartner nach dessen Kindheit im Krieg, den Erlebnissen der Fa-

milie in der Evakuierung in Thüringen und den beruflichen Jahren im Familienbetrieb in den Jahrzehnten nach dem Krieg. In einem reich bebilderten Vortrag plauderte Vossen lebhaft und schwelgte in guten und weniger guten Erinnerungen. Mit seinen unzähligen Geschichten aus der Schmiedewerkstatt, über Düren und von zahllosen Menschen, die im Laufe seines Lebens seinen Weg gekreuzt haben, hätte der gesprächige Rentner problemlos einen zweiten Abend füllen können.

■ Bundesweiter Vorlesetag

Am 15. November 2019 war wieder bundesweiter Vorlesetag, und das Stadtmuseum hat sich diesmal sogar mit zwei Aktionen beteiligt: Am Vormittag besuchten **Bernd Hahne, Rolf Terkatz** und **Andrea Effing** das Dürener Rurtal-Gymnasium und trugen den dort versammelten Fünft- und Sechstklässlern einen Text von „Oma Jertrud" (Dieter Hermann Schmitz) in Dürener Mundart vor. Am Abend – quasi im Austausch – lasen schließlich 24 **Schülerinnen und Schüler des Rurtal-Gymnasiums** bei uns im Museum vor. Zuerst ging es um den Ersten Weltkrieg, dann wurden Augenzeugenberichte von der Zerstörung Dürens am 16. November 1944 vorgetragen. Die ganz persönlichen Texte – Tagebucheinträge, Briefe, Lebenserinnerungen – hatten es in sich und besonders berührend war, dass sie vor über 100 bzw. 75 Jahren von Jugendlichen verfasst worden waren, die damals etwa im gleichen Alter waren, wie unsere Vorleser des Abends. Auf diese Weise konnte man beim Zuhören intensiv in die Vergangenheit eintauchen, die anfängliche Kriegsbegeisterung, die in immer tiefere Verzweiflung umschlug und den Schrecken des Luftangriffs 1944 noch intensiver nachempfinden. Zurück blieben beeindruckte, bewegte und nachdenkliche Zuhörer und Leser, die sich einig waren: Krieg ist immer sinnlos und bringt niemals Gewinner hervor!

■ Kürten-Matinée

Am 6. Oktober 2019 begaben wir uns in die Eifel und erinnerten im „Alten Forsthaus" in Vossenack mit einer literarisch-musikalischen Mundart-Matinée an den rheinischen Schriftsteller Franz Peter Kürten, der immerhin 23 Jahre seines Lebens in Düren verbrachte. Durch die geschickte Auswahl der vorgetragenen Texte wurde den trotz November-Wetters und früher Stunde an einem Sonntag zahlreich erschienenen Zuhörern das breite Spektrum von Kürtens Œuvre bewusst. Nachdenklich und traurig stimmende Gedichte, die der Poet als junger Soldat im Ersten Weltkrieg verfasste, wechselten sich mit heiteren Mundartliedern über amüsante Anekdoten aus Düren und Umgebung ab. Die Vortragenden Bernd Hahne, Anne Krings, Rolf Terkatz, Rita Koerffer und Franz Josef Neffgen wurden musikalisch unterstützt durch Gerd Funk von den Schweess Fööss, der mit seinem „Quetschebüggel" dem Ganzen das gewisse Etwas verlieh. Unsere Gäste

Rolf Terkatz moderierte die Matinée, unterstützt von Gerd Funk an der Quetsch

kamen jedoch noch in ganz andere Genüsse, z.B. den Gesang von Rolf Terkatz, der zudem noch durch die Veranstaltung führte. Die Mundart-Matinée fand im Rahmen der Ausstellung zu Franz Peter Kürten im Junkerhaus in Simonskall statt, die das Stadtmuseum Düren gemeinsam mit dem Hürtgenwalder Kunst- und Kulturverein HöhenArt vom 28. September bis einschließlich 20. Oktober 2019 präsentierte.

Vorträge

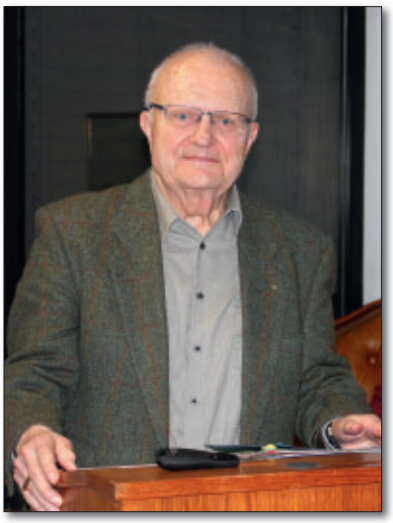
In seinem Vortrag am 9. Mai 2019 berichtete der Rechtsanwalt **Dr. Helmut Irmen** über das Sondergericht Aachen während der Zeit zwischen 1941 und 1944. Der Referent erläuterte die Funktion des Sondergerichts Aachen und inwiefern es als „umstritten" galt. Anhand von Akten schilderte er die verschiedensten Verhandlungen und die gefällten Urteile, welche zum größten Teil verstörend waren. Im Anschluss konnten (offene) Fragen formuliert werden und machten deutlich, dass die Aufarbeitung der Justiz während des Dritten Reichs bis heute eine wichtige Thematik bleibt. Der Vortrag und aktuelle Beispiele aus anderen europäischen Ländern machten nachdenklich und zeigten, dass Ungerechtigkeiten und antidemokratische Tendenzen in der Justiz leider immer noch präsent sind.

In seinem illustrierten Vortrag sprach Referent **Hubert Brieden** (Arbeitskreis Regionalgeschichte e. V.). am 19. September 2019 über einen weitgehend unerforschten Aspekt der Geschichte des Nationalsozialismus: Am 1. September 1939 überfällt die deutsche Wehrmacht Polen. Innerhalb weniger Wochen erobert sie weite Teile des Landes. Wesentlichen Anteil am Erfolg hat die Luftwaffe. Neben militärischen Zielen wurden auch Wohnviertel bombardiert. Doch nicht nur das: Am 13. September 1939 flogen deutsche Bombereinheiten einen Angriff gegen das große jüdische Viertel in Warschau. Die Besatzungen orientierten sich an Luftbildern, auf denen die jüdischen Wohngebiete besonders markiert waren. Nach dem Abwurf von rund 7000 Brandbomben und eigens präparierten Brandtanks standen ganze Straßenzüge des jüdischen Viertels in Flammen und waren tagelang nicht zu löschen. Der Luftangriff auf das jüdische Viertel in Warschau war kein Einzelfall. Auch das Kampfgeschwader 27 Boelcke war an ähnlichen Angriffen beteiligt. Bis heute wird dieses Kapitel der Militärgeschichte – die Beteiligung der Luftwaffe an der Ermordung tausender Juden – weitgehend verschwiegen. 70 Besucherinnen und Besucher zeigten sich sehr interessiert am Thema und führten im Anschluss eine rege Diskussion, die der Referent geübt moderierte.

Am 21. November 2019 wurde es musikalisch im Stadtmuseum, als der Kölner Strafverteidiger **Michael Lang –** ausgestattet mit stapelweise Schallplatten und mehreren Grammophonen – über „Schlurf und Gleichschritt – die Musik der Jugend im NS-Staat" referierte. In der ersten Hälfte ging es um vom NS-Regime gezielt eingesetzte Musik: Die Jugendlichen und Heranwachsenden in der Zeit des Nationalsozialismus waren im Rahmen staatlicher Organisationen wie Hitlerjugend, Reichsarbeitsdienst und Wehrmacht der durchgehenden Propaganda martialischer

Lieder und Gesänge ausgesetzt und konnten diesen Inhalten kaum entkommen. Wie viele junge Leute interessierten sie sich jedoch auch für die moderne Musik ihrer Zeit, um die es in der zweiten Hälfte ging. Dies waren der Jazz und der Swing, die aus den USA, England und Frankreich nach Deutschland kamen, meist aber unter der Androhung schwerer Strafen verboten waren. Der Referent machte deutlich, welche musikalischen Zerreißproben und kulturelle Dissonanzen die Jugend auszuhalten hatte, nicht zuletzt anhand zahlreicher originaler Schallplatten der Zeit. Die parteiorientierten Märsche und Lieder der „Blut- und Boden"-Ideologie des Nationalsozialismus einerseits und eine Menge heißer Swing andererseits zeigten lebhaft die Zerrissenheit, in der viele damals lebten.

Am 5. Dezember 2019 startete **Bernd Hahne** seine neue Vortragreihe über die Geschichte der Dürener Papierindustrie. Drei weitere Vorträge werden im Laufe der nächsten zwei Jahre folgen. Vor rund 70 Zuhörern, Fachleuten und interessierten Laien, erläuterte der Referent die Anfänge der hiesigen Papierindustrie bis zur Aufstellung der ersten Papiermaschine. Er legte die günstigen Standortvoraussetzungen dar, die Düren für die Produktion von Papier bot: sauberes Wasser, regionaler Flachsanbau und Niederlassung von risikobereiten Unternehmern. Auch die Bedeutung der Mühlenteiche entlang der Rur wurde deutlich. Am Beispiel von Rütger von Schevens „Neumühl", der ersten Dürener Papiermühle von 1710, wurde das Zusammenwirken der günstigen Bedingungen in Düren anschaulich gemacht. Auch Papiermühlen im Dürener Land wurden betrachtet. Teil zwei der auf große Resonanz gestoßenen Vortragsreihe folgt am 18. Juni 2020.



Im Rahmen des Ahnenforschertreffs im Stadtmuseum Düren referierte **Hans L. Vielhauer** am 5. Februar 2020 über seine Erfahrungen mit dem Thema „DNA-Genealogie". Darunter versteht man die Verbindung der traditionellen Familiengeschichtsforschung auf der Grundlage schriftlicher Quellen mit der Analyse und Auswertung des menschlichen Erbguts, der DNA. Mittels einer Speichelprobe wird das Erbgut isoliert, in Teilen entschlüsselt und auf individuell unterschiedliche Merkmale hin untersucht. Die dabei festgestellten Unterschiede oder Gemeinsamkeiten zwischen zwei oder mehr Personen lassen Rückschlüsse auf eine nähere oder fernere Verwandtschaft zu.

■ Externe Vorträge

Am 17. April 2019 zog gute Laune in den Sophienhof in Niederzier ein, als **Rolf Terkatz** mit seinem engagierten Mundartteam „Jedeechte ond Verzällchere op Platt" vortrug. Rund 60 Zuhörer ließen sich auf diese Reise in die Welt der Dürener Mundartdichter mitnehmen. Kurzweilige, heitere und ernstere Stücke wurden dabei von zahlreichen Sprechern vorgetragen. Die Bewohner des Hauses konnten einen ganzen Nachmittag in Heimatgefühl schwelgen. Anschließend ließ das Team den Nachmittag in der Cafeteria des Sophienhofs ausklingen. Kein Foto vorhanden

Auf die Spuren Carl Georg Schillings nahm **Rolf Terkatz** erneut die Bewohner des Sophienhofs in Niederzier am 13. August 2019. Rund 50 Zuhörer lauschten den Erzählungen des Schillings-Experten über „Bwana Simba", den Herrn der Löwen, aus Gürzenich, der um die Jahrhundertwende vier Mal Deutsch-Ostafrika bereiste. Großwildjäger und Trophäensammler, Tierfotograf und Bildungsreisen-

der – Carl Georg Schillings war der Faszination für den Schwarzen Kontinent in vielerlei Hinsicht erlegen. Ausgewählte Exponate aus der „Schillings-Sammlung“ ergänzten den Bildvortrag. Kein Foto vorhanden

Dr. Bodo Müller, Dr. Anne Krings

Am 13. Januar 2020 ging der Vorhang für die Schauspielerin Sybille Schmitz auf, als **Anne Krings** beim Lions Club Düren im Posthotel über das Leben und Schaffen der gebürtigen Dürenerin berichtete. 1909 in Düren geboren, machte Sybille Schmitz mit Anfang zwanzig Karriere in Berlin. Als in der Nachkriegszeit jedoch Schauspieler aus der Zeit des Nationalsozialismus beim Publikum nicht mehr sehr gefragt waren, sank der Stern der Sybille Schmitz. 1955 hatte sich die Schauspielerin schließlich das Leben genommen.

Am 22. Januar 2020 berichtete das Stadtmuseum Düren auf Einladung der SWD über seine Erfahrungen mit der Düren-Crowd. Auf einer Infoveranstaltung im Leopold-Hoesch-Museum zum Thema Crowdfunding für Fördervereine von Kitas und Schulen plauderten **Andrea Effing** und **Anne Krings** aus dem Nähkästchen. Sie berichteten in einem Kurzvortrag, wie das Stadtmuseum 2017 rund 3000 € für die Erstausstattung des HistoLabs über die Düren-Crowd eingesammelt hatte. Auf diesem Weg haben Schulen und Kindergärten an unserem Erfahrungsschatz teil, was uns sehr freut!

■ Mundart-Abend

Schweess Fööss

Am 7. November 2019 ist unser alljährlicher Mundartabend bereits zum fünften Mal über die Bühne gegangen. Zahlreiche Mundart-Begeisterte – darunter altbekannte und neue Gesichter – lauschten rund zweieinhalb Stunden lang den amüsanten Vorträgen. Mal in Gedichtform, mal als Kurzgeschichte und mal gesungen, ging es um Probleme mit dem „Höötchen”, das gespannte Warten auf den „hillijen Mann” und Erinnerungen an alte Sitten und Bräuche in Düren und Umgebung. Den krönenden Abschluss bildeten wie in jedem Jahr die „Schweess Fööss” – Dürens älteste Mundartband! Als sie damals, beim ersten Mundartabend, ihre Teilnahme zugesagt hatten, war ihnen nicht klar gewesen, dass sie gleichzeitig ein Abo für die weiteren Jahre abschließen würden. Aber das eine oder andere „Schokoladchen”, der donnernde Applaus und die lauten „Zugabe”-Rufe haben die Bandmitglieder hoffentlich auch in diesem Jahr für ihre Mühen entschädigt. Wir sagen Danke an alle Mitwirkenden und freuen uns auf den nächsten Mundartabend 2020!

■ Buchvorstellung

Am 30. Oktober 2019 war es endlich soweit: Die hochkarätigen Beiträge der Fachtagung zum Thema „Industriekultur in Düren und der Nordeifel“, die im April 2018 im Stadtmuseum stattgefunden hatte, konnten präsentiert werden. Herausgekommen ist ein knapp 500-Seiten starkes Werk des Verlags Hahne & Schloemer, auf das Herausgeber Prof. Walter Buschmann und Verleger Bernd Hahne mit Recht stolz sein können. Denn der Tagungsband rückt die Ergebnisse der seinerzeit auf große Resonanz gestoßenen Tagung nun auch für interessierte Leser ins Bewusstsein: Die besondere Bedeutung der Region zwischen Düren, Stolberg

und der Nordeifel für die industrielle Entwicklung des Landes. Viele Jahrhunderte lang ernährte die Metallverarbeitung Land und Leute, ihre Textil- und Papierindustrie war und ist weltbekannt. Die Region gehört zu den ältesten Industriegebieten des Landes. Das Bewusstsein davon ist jedoch weitgehend verloren. Dies ändert der erschienene Sammelband, der neben ausgearbeiteten Referaten der Tagung um eine Reihe weiterer Beiträge ergänzt ist und wesentliche Aspekte der regionalen Industriegeschichte fundiert behandelt.

Ein Teil der Autoren versammeln sich mit dem Bürgermeister zum Erinnerungsfoto

Internationaler Museumstag

Auch 2019 nahm das Stadtmuseum Düren wieder am Internationalen Museumstag teil. Getreu dem Motto „Zukunft lebendiger Traditionen“ wurde eine kleine Sonderausstellung rund um Dürener Traditionen und Bräuche erstellt. Schon in der Planung zeigte sich, dass die Ausstellung nur einen kleinen Teil von Dürens unzähligen kleineren und größeren Gepflogenheiten repräsentieren kann. Am 19. Mai war es soweit und rund 190 interessierte Besucher strömten ins Museum ins 1.OG zur Sonderausstellung. Es gab viel zu sehen, denn an 6 Stationen wurden diverse Brauchtümer anschaulich und mit viel Liebe zum Detail präsentiert. Dies zum Dank vieler fleißiger Helfer, die uns die tollen Objekte geliehen, geschenkt oder selbst gebaut hatten. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Freunde der Maigesellschaften durften in alten Programmheften blättern und einen traditionellen Maibaum entdecken. Von der Taufe bis zur Beerdigung – weiter ging es mit kirchlichen Festen und Ritualen. Neben Kommunionkleidern diverser Jahrzehnte gab es auch die typischen Fronleichnamsfähnchen und kuriose Hochzeitsbräuche. Spannende Informationen für Vollblutjecken lieferte unsere Karnevalsstation. Hier konnte man einen richtigen „Aezebaer“ bestaunen und die Orden diverser Karnevalsvereine zählen. Düren ist bunt und bereichert unsere Kultur mit vielen neuen Festen. Zum Monat des Ramadans repräsentierte ein gedeckter Tisch das allabendliche Fastenbrechen. Beendet wird der Ramadan mit dem großen Zuckerfest. Ein weiterer Grund zum Feiern ist die Annakirmes. Von alten Karussellpferden, den beliebten Fahrchips und den Gewinnern des alljährlichen Entenrennens gab es viel zu bewundern. Nicht den letzten Ton, aber die letzte Station bildete die Geschichte zur Musik in Düren, flankiert von Objekten zu Dürens Spielmannscorps, wie beispielsweise eines Tambourstockes und der passenden Schwenkfahne. Ein reichhaltiges Kuchenbuffet lieferte weitere kulinarische Bräuche, wie beispielsweise der schwarze Flaam. Dieser Kuchen ist durch seine Farbe als typischer Beerdigungskuchen im Rheinland zu finden, so auch in Düren. Bei Kaffee und Kuchen wurden weitere Dü-

rener Bräuche entdeckt und durften an unserer Pinnwand geteilt werden. Aufgrund des hohen Besucheraufkommens und der großen Resonanz wurde die Ausstellung um eine weitere Woche verlängert. Wer es am Internationalen Museumstag nicht schaffte, konnte dies am 26. Mai nachholen. 31 Besucher wollten sich dies nicht entgehen lassen und durften letztmalig die Sonderausstellung besuchen. Dürens Traditionen sind aktueller denn je und werden uns sicherlich in Zukunft weiterhin begegnen.

Annamarkt

Stets umlagert war auch auf dem Annamarkt unser Stand mit dem Stadtmodell von Josef Winthagen; in der Annakirche wurden erste Ergebnisse des Visualisierungs-Projekts gezeigt; eine Attraktion besonders für die Jüngeren war unser Kettenhemd.

Besonders in Erinnerung geblieben ist uns der Dürener Annamarkt vom 31. August bis 1. September 2019, bei dem das Stadtmuseum Düren zum zweiten Mal mit einem Stand am Ahrweilerplatz vertreten war. Im Gepäck hatte es diesmal das bei Besuchern stets beliebte große Stadtmodell von Josef Winthagen, das zum Schutz vor Berührungen und Schmutz durch eine Acrylhaube abgedeckt war. Auch das bekannte Kettenhemd, ein Quiz rund um das Thema „Düren und die hl. Anna“ für Rätselfreunde, Ausmalbilder und ein Memory zum Thema Annahaupt für Kinder waren dabei. Großer Anziehungspunkt war die Präsentation der 3D-Aufbereitung der alten Annakirche am Sonntagmorgen. Zahllose Messe- und Marktbesucher scharten sich neugierig um die im Seitenschiff aufgebauten PC-Bildschirme und tauchten in eine längst vergangene Zeit ein, die Hans-Peter Höner, Harry Thiel und Lisa Haßler den interessierten Besuchern näherbrachten.

Tag des Offenen Denkmals

Auch in diesem Jahr beteiligte sich das Stadtmuseum am Tag des Offenen Denkmals. Unter dem diesjährigen Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“ widmete sich das Museum dem Thema „Neues Bauen“ und nahm den Grüngürtel genauer in Augenschein. Hierfür wurde zur regulären Öffnungszeit eine Fotopräsentation mit Bildern des Grüngürtels aus verschiedenen Jahrzehnten für die Besucher aufbereitet. Wer sich lieber vor Ort ein Bild machen wollte, durfte sich unserer geführten Geocaching-Tour durch den Grüngürtel anschließen. Durch Wind und Wetter mussten verschiedene Rätsel rund um die Architektur des Grüngürtels gelöst werden. Weniger Wetterfeste kamen in den Genuss einer Kurzführung durch die Ausstellung „Betrogene Hoffnungen. Düren zwischen Aufbruch und Weltwirtschaftskrise 1919-1929“. Referentin Barbara Simons-Buttlar informierte dabei kurz und knackig über die vielseitige Architektur Dürens.

Stadtfest

Als Stammgast auf dem diesjährigen Stadtfest vom 13.-15. September 2019 fehlte das Stadtmuseum natürlich nicht. Im Zentrum des Standes an der Ober-

straße stand Josef Winthagens einzigartiges Stadtmodell, begleitet von einer Präsentation der Drehscheibe am Bahnhof in Film und Bild. Projektleiter Dieter Fücker hatte es sich nicht nehmen lassen, diese denkmalgeschützte und ehrenamtlich renovierte „Außenstelle“ des Stadtmuseums am Stadtfest teilhaben zu lassen. Das Salz in der Suppe waren jedoch wie jedes Jahr die zahllosen kurzen und längeren Gespräche am Stand mit den Dürenern. Kontakte wurden geknüpft, Neuigkeiten ausgetauscht und über Düren geklönt.

Exkursionen

Bei bestem Wetter machten sich 40 Interessierte am 25. Mai 2019 auf den Weg nach **Andernach**, um den höchsten Kaltwasser-Geysir der Welt zu besuchen. Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung in das Thema wurden alle eingeladen, die Ausstellung rund um das Thema Geysir zu besuchen. Dabei stand das Mitmachen im Fokus, an zahlreichen Stellen wurden Besucherinnen und Besucher aufgefordert, auszuprobieren und zu testen. Es wurden Alltagsvergleiche herangezogen, um das Phänomen Geysir kindgerecht zu erklären. Im Anschluss wurde eine kurze Bootsfahrt unternommen, um pünktlich am Geysir anzukommen, um den nächsten Ausbruch zu erleben. Mehrere Minuten war das Naturspektakel zu bestaunen, bei dem das Wasser dutzende Meter in die Höhe sprudelte. Nach einem gemütlichen Mittagessen blieb den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Nachmittag zur freien Verfügung, um das Stadtmuseum vor Ort zu besuchen, eine kleine Stadttour zu machen oder einfach ein leckeres Eis zu genießen.

Monschau hieß das Ziel der Herbstexkursion am 19. Oktober 2019. Unter fachkundiger Führung von Dr. Offermann und Dr. Neuß vom Geschichtsverein des Monschauer Landes begaben sich die Teilnehmer auf die – leider regennassen – Spuren der Monschauer Tuchmacher sowie der mittelalterlichen Stadtgeschichte. Nach den Rundgängen verteilten sich die Teilnehmer auf die historische Altstadt und schlenderten durchs Rote Haus, spazierten zur Senfmühle oder stiegen hinauf zur Burg.

Kooperationen

AG Stadtmuseum Rurtal-Gymnasium

Unter anderem wurden auch Laternen aus Zuckerrüben geschnitzt.

Fortlaufend besteht die Kooperation „AG Stadtmuseum“ mit dem Rurtal-Gymnasium. Die Schul-AG fand dienstags, jedoch nun bereits um 13.15 Uhr statt. Im siebten Jahr meldeten sich insgesamt sechs Schüler*innen für das Schuljahr 2019/2020 an. Bei einer abwechslungsreichen Mischung aus Innen- und Außenangebot durften neue Angebote erstmalig ausprobiert werden. So wurden Rezepte für Kriegsmarzipan erprobt, fleißig das Prickeln geübt und neue Rallyes ausgetestet. Auch für anstehende Veranstaltungen wie den Internationalen Museumstag wurde kräftig mitgeholfen.

AG Stadtmauer Stiftisches Gymnasium Düren

Im Schulhalbjahr 2018/2019 erstellten die Schüler der Stadtmauer AG im Stiftischen Gymnasium eine mobile Rallye rund um Dürens ehemalige Stadtbefestigung. Dabei waren viele wunderschöne Fotografien erstanden. Um die künstlerische Arbeit der Schüler zu würdigen, wurde eine Fotoausstellung als Begleitprodukt erstellt. Die Ausstellung wanderte zwischen verschiedenen Dürener Einrichtungen und wurde dort für eine kurze Zeit präsentiert. Spannende Details und ungewöhnliche Perspektiven konnten Anfang Februar 2019 in der Stadtbücherei Düren entdeckt werden. Vom 30. April bis zum 10. Mai 2019 kamen die Besucher des Städtischen Krankenhauses in den Genuss, die Stadtmauer bequem im Foyer betrachten zu können.

Präsentation der Ausstellung im Foyer des Städt. Krankenhauses

Parallel begann die Arbeit an einem neuen Projekt: Da online so gut wie keine belastbaren Informationen über die Dürener Stadtmauer zu finden sind, entschied sich die Stadtmauer-AG unter Leitung von Dr. Achim Jaeger gemeinsam mit dem Stadtmuseum, für das Portal „KuLaDig” (Kultur Landschaft Digital) des LVR einige Beiträge zu verfassen und Bildmaterial zu sammeln. Die Schülerinnen und Schüler besuchten das Stadtarchiv und werteten Quellen rund um die alte Stadtmauer aus. Auch im Depot des Stadtmuseums stöberten sie unter Anleitung in alten Plänen und Zeitungen auf der Suche nach Hinweisen zum Baudenkmal. Das Highlight nach fleißigen Monaten, in denen recherchiert, geschrieben und fotografiert wurde, war ein Besuch beim LVR in Köln. Am 9. Juli 2019 fuhren neun Schülerinnen und Schüler also nach Köln, wo sie direkt herzlich empfangen wurden. Franz-Josef Knöchel und Nicole Schmitz nahmen sich viel Zeit, die Datenbank hinter der Website zu erklären und ließen die Schülerinnen und Schüler einen eigenen Beitrag anlegen, bebildern und gestalten. Sie fügten Literaturangaben hinzu und ordneten die Stadtmauer als Denkmal ein. Nach gut zwei Stunden war der erste Beitrag zur Dürener Stadtmauer online. Im kommenden Schuljahr sollen weitere erstellt und eingepflegt werden.

Vorbereitende Arbeiten zum Besuch beim Landschaftsverband Rheinland (Foto: Dr. Jaeger)

Arbeitskreis Museen im Kreis Düren

Am 3. Mai 2019 kamen die Vertreter der zehn Museen aus dem Arbeitskreis zur

alljährlichen Pressekonferenz mit Landrat Wolfgang Spelthahn im Jülicher Hexenturm zusammen. Die Museen präsentierten ihre vielseitigen Programme für den Internationalen Museumstag und dankten für die Unterstützung der Dürener Verkehrsbetriebe, welche wie in der Vergangenheit freie Fahrt zu den Museen im Kreis im ÖPNV gewährten. Anschließend verblieben die Kolleginnen und Kollegen der Museen zu ihrer Arbeitskreissitzung und diskutierten über den Erfolg des Gutscheinhefts „Museen an der Rur", über die Einbindung der Museen in die geplante touristische Website des Kreises Düren und die Möglichkeit, gemeinsam am Lernfest von Exploregio.net 2020 teilzunehmen.
Erneut kamen die Kolleginnen und Kollegen am 5. November 2019 im Papiermuseum in Düren zusammen. Nach einer Führung durch das neue Haus tauschte sich die Runde über den vergangenen Internatinalen Museumstag, die Gutscheinhefte „Museen an der Rur" und „auf ins museum" sowie über Möglichkeiten der erweiterten Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerkes aus.

■ Düren leuchtet

Düren leuchtete auch am 2. November 2019 wieder mit aller Kraft – diesmal erstmals unter Beteiligung des Stadtmuseums. Ab 19 Uhr erstrahlte auf der Fassade des Bürgerbüros stündlich eine Videoshow, die 150 Jahre Stadtgeschichte erzählte. Das Bildmaterial dazu hatte das Stadtmuseum gestellt. Trotz heftiger Windböen zog die Schau tausende Besucher auf dem Markt in ihren Bann. Musikalisch passend untermalt, mal dramatisch, mal beschwingt-fröhlich, flimmerten Bilder vom alten Düren, der fast vollständigen Zerstörung am 16. November 1944 und der Gegenwart über die Fassade des Bürgerbüros.

■ VHS-Entdeckerwoche

An einem richtig grauen Dienstagvormittag weckt man gerne frisches Obst ein. Das dachten sich auch sieben Kinder und starteten damit ihre Entdeckerwoche der VHS Rur-Eifel und des schulpsychologischen Dienstes bei uns. Herbstliches Apfelmus stand auf dem Plan und so mussten erstmal Äpfel gewaschen und geschält werden. Bei einigen landeten die Schalen im Kochtopf, bei anderen direkt im Mund – schließlich stecken hier die meisten Vitamine! Mit flinken Fingern wurden im Nu die Äpfel zerkleinert und der Zuckersirup angesetzt. Der köstliche Duft von Karamell war das Zeichen, um die Apfelspalten unterzuheben. Unter Rühren und Stampfen zauberten sich die kleinen Köche ihr eigenes Mus. Mehr braucht es nicht, ganz wie in Urgroßmutters Zeiten! Wer es weihnachtlich mag, verfeinerte es mit Zimt, Nelken oder Vanille. Selbstgemalte, farbenfrohe Etiketten rundeten das perfekte Glas Apfelmus ab.
Wer es lieber kreativ mochte, kam am 17. Oktober 2019 in den entsprechenden Genuss. Fünf Kinder lauschten der Geschichte rund um den **Raub des Annaknochens**. Anschließend durfte die Geschichte bildlich zu Papier gebracht

Stolz präsentieren die kleinen Köche ihr frisches Apfelmus

Ihre eigene Sicht der Annageschichte zauberten diese jungen Künstler auf Papier.

werden. Mit Lineal und Bleistift, Farbstifte sowie Kleber und ausgeschnittenen Figuren sind bunte Comics entstanden. Wie es sich für einen Künstler gehört, wurden die kleinen Meisterwerke während der Museumsöffnung für rund zwei Wochen ausgestellt. Insgesamt 38 Besucher erfreuten sich an der bildlichen Darstellung rund um Dürens Annahaupt.

Kinderkulturfest

Wie bereits im vergangenen Jahr beteiligten wir uns auch 2019 mit einem Aktionsstand beim Kinderkulturfest im Willy-Brandt-Park, das diesmal am 15. Juni stattfand. In Anlehnung an den rund zwei Monate später stattfindenden Annamarkt sollte diesmal alles ein wenig mittelalterlich angehaucht sein. Bei strahlendem Sonnenschein präsentierten wir unsere zeitlich passenden Kinderkostüme, von denen ein großer Teil erst im Frühjahr dazugekommen war. Und natürlich durfte auch unsere Ritterrüstung samt Kettenhemd nicht fehlen! Das Angebot wurde von vielen kleinen (und auch ein paar großen) Besuchern wahrgenommen, die sich in stilechter Gewandung vor einem „Greenscreen", einem großen grünen Vorhang, fotografieren lassen konnten. Anschließend bastelten wir sie in historische Hintergründe hinein und druckten das entstandene Bild schließlich aus. Im Laufe des Tages konnte unser Stand mehrere hundert Besucher verzeichnen, viele davon „Wiederholungstäter" aus dem vergangenen Jahr. Dank der Unterstützung des Spielpädagogischen Dienstes der Stadt Düren konnten wir all das auch in diesem Jahr wieder völlig kostenlos für unsere Besucher anbieten. Dankbar waren wir auch für unseren neuen Stellplatz innerhalb der Konzertmuschel, der uns vor Hitze und Sonneneinstrahlung schützte, so dass wir diesmal ganz ohne Sonnenbrand davongekommen sind!

„Posen" vor historischen Hintergründen macht Spaß …

Kulturführerschein

Wenn es wuselig wird im Stadtmuseum und kleine Füße durch die Räume flitzen, ist wieder Zeit für den „Kulturführerschein". Seit nunmehr zwei Jahren besuchen Dürens städtische Kindertageseinrichtungen das Stadtmuseum. Mithilfe der Handpuppe Leonhard erfahren die kleinen Besucher, was es mit der Geschichte des Annahaupts in Düren auf sich hat. Nach einer spannenden Mitmachgeschichte erhält das „Kulturführerschein"-Heft der Kinder einen Aufkleber des Stadtmuseums, als Beleg für den erfolgreich absolvierten Besuch. Wir hoffen auch in der Zukunft auf weitere schöne Begegnungen mit den Museumsbesuchern von morgen!

Kulturrucksack

Am 18. Juli 2019 starteten wir ins diesjährige Programm für den Kulturrucksack. Als erste Aktion hatten wir „**Scherenschnitt und Schattenriss**“ vorbereitet. Die zehn angemeldeten Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren schnibbelten, klebten und prickelten zunächst ein Motiv ihrer Wahl, z. B. das Dürener Rathaus, einen Ritter, eine Prinzessin oder – wer es etwas anspruchsvoller wollte – eine Kutsche mit Pferden und Passagieren. Es entstanden zauberhafte Scherenschnitte, manchmal auf buntem Karton, manchmal auf glitzerndem Moosgummi. Im Anschluss durfte unser Silhouttierstuhl ausprobiert werden. Die Kinder portraitierten sich nacheinander und in Teamwork mit Hilfe von Licht und Schatten und dieser alten Technik, die vor allem im 18. Jahrhundert weit verbreitet war. Die entstandenen Bilder konnten im Anschluss noch mit Ölfarbe oder Tusche ausgemalt und verziert werden. Eine halbe Stunde Toben im HistoLab rundete den Tag ab. Am Ende durfte jedes Kind noch ein kleines Geschenk mit nach Hause nehmen.

Spuren des Mittelalters in Düren aufspüren hieß es am 1. August 2019 für zehn Kinder. Ausgestattet mit Skript und Stift ging es von der Annakirche auf eine zweistündige Reise durch die Dürener Innenstadt. Wann wird erstmals eine Kapelle an der Stelle der Annakirche erwähnt? Wofür war ein Erker am Haus da? Und wann begann man mit dem Bau der Stadtmauer? Unsere zehn aufgeweckten Kinder kennen nun die Antworten auf diese und zahlreiche weitere Fragen. Am Ende gab es für jedes teilnehmende Kind eine Überraschung und sie konnten noch durch das HistoLab toben.

Lehrerseminar Gürzenich

Am 27. Mai 2019 besuchten 19 angehende Lehrerinnen und Lehrer das Stadtmuseum Düren, um eine Unterrichtsstunde im außerschulischen Lernort Museum zu erarbeiten. Unter der Leitung von **Dr. Patricia Vahsen** und **Utz Klöppelt** wurden die Referendarinnen und Referendare in zwei Gruppen geteilt und erhielten zwei unterschiedliche Arbeitsaufträge. Mit der Unterstützung von Sarah Höner erarbeiteten sie die Möglichkeiten und Grenzen der historischen Vermittlung am Beispiel des Gedenkraums „16. November 1944”. Die Ergebnisse wurden auf Plakaten festgehalten, die im Anschluss präsentiert wurden. Eine zweite Gruppe hatte unter der Hilfestellung von Lisa Haßler drei Stationen zur Auswahl. Sie konnten anhand ausgewählter Objekte aus der Zeit der 20er Jahre die Vorteile der Archivarbeit für Schülerinnen und Schüler erarbeiten. Daneben stand der Museumskoffer mit Informationen und Objekten des Ersten Weltkriegs zur Auswahl oder der virtuelle Stadtmauer-Rundgang der App Biparcours. Sie sollten sich jeweils auch hier die Möglichkeiten und Grenzen überlegen. Die Ergebnisse wurden ebenso auf Plakaten festgehalten. Die Gruppen tauschten nach der Hälfte der Zeit, so dass alle Referenda-

Unterrichtsvorbereitung in Kleingruppen im Stadtmuseum

rinnen und Referendare beide Stationen kennenlernen konnten. Gegen Ende des Unterrichtsblocks wurden die Überlegungen vorgestellt und über die Vorteile eines außerschulischen Lernorts diskutiert. Die Veranstaltung verlief sehr erfolgreich, so dass eine Fortsetzung der Kooperation geplant ist. Zukünftig sollen die Gruppen regelmäßig das Stadtmuseum aufsuchen.

VHS-Rureifel

Seit Sommer 2019 arbeitet das Stadtmuseum Düren mit der VHS-Rureifel zusammen und bietet ausgewählte Veranstaltungen in der Rubrik Geschichte / Zeitgeschichte in Kooperation mit der VHS an. Ziel ist es, ein breiteres Publikum mit den Veranstaltungen des Stadtmuseums zu erreichen und gleichzeitig die Arbeit der VHS-Rureifel mit lokalen Angeboten zu unterstützen – eine Kooperation auf Augenhöhe, von der beide Beteiligten profitieren!

Besondere Einlieferungen

Eine Liebe in Zeiten des Krieges

Im Frühjahr 2019 liefen die Vorbereitungen für unsere neue Ausstellung über den Mundartdichter Franz Peter Kürten auf Hochtouren und wir freuten uns über viele schöne Original-Dokumente und Objekte, die ab dem 26. März 2019 in der Stadtbücherei zu sehen waren. Darunter befanden sich auch sehr persönliche Erinnerungsstücke, wie dieses kleine Büchlein, das an eine junge Liebe in der Zeit des Ersten Weltkriegs erinnert. 1915 hatte Franz Peter Kürten, damals 24 Jahre alt, die 16-jährige Anna Jansen aus Echtz kennengelernt. Die beiden verliebten sich ineinander, wie das kleine Büchlein mit handgeschriebener Liebespoesie Kürtens an sein „liebes Ännlein" zeigt. Neben Gedichten mit Titeln wie „Ich und Du", „Blümlein Glück", „Ich kenne zwei Augen" und „Junge Liebe" finden sich darin – auch noch nach über 100 Jahren – mehrere getrocknete Blumen und vierblättrige Kleeblätter sowie folgende Widmung: „Meinem lieben Ännlein zum 18. Geburtstag und zur Erinnerung an das erste Jahr unserer Minnezeit. Düren, 16. Juli 17, Fr. Peter K." Am 3. August 1920 heirateten die beiden. Sie sollten drei Söhne bekommen.

Der magische Roboter

Kennen Sie den „magischen Roboter"? Das Spiel aus den 1950er Jahren wirkt auch heute noch ziemlich zauberhaft: Man setzt den kleinen Kunststoff-Roboter mit der Stange in die linke Vertiefung eines der Spielblätter – es gibt die Kategorien „Allgemeinwissen", „Naturgeschichte", „Geschichte", „Land, Wasser und Luft", „Berühmte Namen", „Literatur" und „Geographie" – und dreht ihn, bis die Stange auf eine bestimmte Frage zeigt. Platziert man den Roboter nun in der rechten Vertiefung des Blattes, dreht er sich automatisch, bis die Stange auf die zur Frage passenden Antwort zeigt. Kinder wie Erwachsene konnten auf diese Weise an den Quizfragen teilnehmen und ihre Antwort sofort überprüfen. Magie? Wohl eher eine geschickte Nutzung von Mag-

netismus! Wir freuen uns sehr über den kuriosen Neuzugang in unserer Sammlung, zumal er Teil einer ganzen Spielesammlung aus den 1950er Jahren ist. In Zukunft wird „Der magische Roboter“, ebenso wie viele andere Spielzeuge, in unserem HistoLab gezeigt.
Sie haben auch alte Spielsachen oder Kinderkleidung? Dann melden Sie sich gerne unter sarah.hoener@stadtmuseumdueren.de oder rufen Sie uns an: 02421-1215925.

■ Ein Privatjet für's Museum

Unsere eifrigen Spürnasen sind auch in diesem Jahr wieder fündig geworden. Im Internet entdeckten sie dieses kleine Flugzeug – offensichtlich ein Briefbeschwerer. Der Clou: Auf den Tragflächen steht „Dürener Metallwerke A.G“ und das Flugzeug besteht aus Duralumin, einer besonders leichten Aluminiumlegierung, die seit 1909 von den Dürener Metallwerken hergestellt wurde und vor allem im Luftschiff- und Flugzeugbau Verwendung fand. Der Flugzeugtyp spricht für eine Entstehung in den 1930er Jahren, worauf auch die Prägung „Berlin“ an der Unterseite des Briefbeschwerers hindeutet, denn dort errichtete das Dürener Unternehmen vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges ein Zweigwerk. Schnell war klar: Das Flugzeug soll ins Stadtmuseum! Glücklicherweise stand es zum Verkauf. Die Anschaffung war zwar nicht ganz billig, aber eine spontane Spendenaktion beim Offenen Treff erbrachte fast die gesamte Summe. Auf diese Weise ist unsere Sammlung wieder um ein Stückchen reicher geworden.

■ Gratis Laufmaschen

Jeder, der schon einmal eine Strumpfhose getragen hat, wird es kennen: Man bleibt irgendwo hängen und schon ist es geschehen! Ist der Schaden zunächst noch klein und unscheinbar, vergrößert er sich bei jeder Bewegung – die Laufmasche ist geboren. Ganze zwei davon kostenlos klingt da natürlich nach einem „tollen“ Angebot, doch was auf diesem Gutschein aus den 1950er Jahren steht, darf wohl nicht ganz wörtlich genommen werden – natürlich erhielt man beim Kauf von Perlonstrümpfen in der Wirtelstraße keine gratis Laufmaschen, auch wenn die Vorstellung durchaus amüsant ist! Das Gegenteil war der Fall: Bis in die 1960er Jahre konnte man beschädigte Seiden- und auch Kunstseidenstrümpfe zur Reparatur bringen. Mit Hilfe einer elektrischen Häkelnadel wurden die Maschen dann wieder aufgenommen und befestigt, so dass die Laufmaschen unsichtbar wurden. Das nannte man „Repassieren“. Der Gutschein galt daher für die Reparatur zweier Laufmaschen!

■ Der Countdown läuft …

Mit diesen zwei Neuzugängen erhalten wir ein „authentisches“ Bild von der Dürener Annakirmes, die – wie die Grußkarten zeigen – auch in der Kaiserzeit bereits DAS Großereignis des Sommers für die Dürener Bevölkerung war. Attraktionen wie „Das boxende Nilpferd“ oder „Dame ohne Unterleib“ fehlen zwar auf dem modernen Volksfest, doch die „Heimkehr zur lieben

Frau“ sieht vielleicht heutzutage noch ganz ähnlich aus – je nachdem, wie lange und wie oft man die Bierbude frequentiert hat. Der erste urkundliche Nachweis für die Annakirmes, damals noch bedeutend kleiner und als „Annamarkt“ bezeichnet, stammt aus dem Jahr 1638, das Ereignis existierte aber vermutlich auch schon früher, denn das Annahaupt befindet sich seit 1501 in Düren. Seit den 1890er Jahren findet das Fest auf dem heutigen Annakirmesplatz statt, zuvor wurden die Buden und Fahrgeschäfte in der Innenstadt aufgebaut. Das verursachte irgendwann aber zu viel Lärm für die Bewohner, so dass man die Kirmes nach und nach auf den Platz am alten Wasserturm verlegte. Auch in diesem Jahr war es wieder soweit: vom 27. Juli bis zum 4. August drehten sich die Karusselle und erfreuten längst nicht nur die Dürener Besucher.

Ein Eisbecher für 1 Mark

1 Portion Speise-Eis ab	0,30
1 Portion Speise-Eis mit Sahne ab	0,50
Eis-Spezialitäten	
Eis-Becher mit Früchte und Sahne	1,20
Black and White	1,—
Hawai-Becher	1,25
Pfirsich-Melba	1,50
Bananen-Split	1,50
Zeppelin-Becher	1,50
Eis-Kaffee	1,—
Eis-Schokolade	1,—
Warme Getränke	
1 Glas Milch	0,20
Milch mit Honig, Malz	0,50
Milch mit Schokolade, Malkia	0,50
Malz-Milch mit Honig	0,60
Malz-Milch mit Honig und Ei	0,90
Milch mit Weinbrand und Zucker	1,10
Milch mit Rum und Zucker	1,10
1 Tasse Espresso-Mokka	0,50
1 Tasse Kaffee	0,50
1 Kännchen Kaffee	1,—
1 Tasse Schokolade	0,60
1 Glas Tee mit Zitrone oder Sahne	0,60
1 Tasse Cappucino	0,70
Kaffee Melange	0,75
Kaffee Straßburg	1,10
Fruchtsäfte	
1 Glas Apfelsaft	0,45
1 Glas Orangensaft	0,60
1 Glas Johannisbeersaft rot oder schwarz	0,60
1 Glas Traubensaft	0,60

10% Bedienungszuschlag

Gebäck, Kekse, Schokolade, Süßwaren, Tabakwaren zur Auswahl.

Druck: J. DAHDER, Düren

DIE Milch-BAR

INH. HEINZ BEYER

DÜREN · BISMARCKSTR.

Die Milchbar an der Bismarckstraße war eine Institution in Düren und noch heute schleicht sich in manche Erinnerung an sie ein wenig Wehmut. Sie wurde 1955 zusammen mit der Stadthalle gebaut und avancierte schnell zum beliebten Treffpunkt vieler Schüler der umliegenden Schulen. 1971 musste sie der Hans-Brückmann-Straße weichen, doch eine originale Speisekarte aus den späten 1950er Jahren blieb übrig und hat ihren Weg zu uns ins Stadtmuseum gefunden. Im Zuge der Neugestaltung des „Bismarck-Quartiers“ ist der Bau einer neuen Milchbar geplant. Ob die Preise für Eisbecher und Cocktails dann wieder ähnlich moderat ausfallen, steht allerdings zu bezweifeln. Besitzen Sie ähnliche Speise- oder Getränkekarten von Dürener Gastronomiebetrieben? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wir freuen uns!

Ein tolles Geschenk

Einige Wochen vor Weihnachten erhielten wir diesen fantastisch erhaltenen Puppenwagen der Firma „Herlag“ mit vollständiger Ausstattung, bestehend aus Kopfkissen, mehreren Decken und einem bestickten Deckbett mit Rüschen. Auch eine Zelluloid-Puppe mit gläsernen Schlafaugen der Firma „Storch“ gehört dazu. Die Dame, die uns dieses schöne Geschenk machte, bekam Puppe und Puppenwagen samt Ausstattung 1960 zum 5. Geburtstag geschenkt und hängt noch immer

sehr an beidem: Beim Abschied von ihrem Lieblingsspielzeug hatte sie Tränen in den Augen, war aber auch froh, im Stadtmuseum eine neue Bleibe für das heißgeliebte Geburtstagsgeschenk gefunden zu haben. Wir werden es in Ehren halten und bedanken uns herzlich!

■ Ein Licht in der dunklen Jahreszeit

Uns wurde eine Menora geschenkt! Die Bezeichnung ist hebräisch und bedeutet schlicht „Leuchter“. Ihre sieben Arme stehen für die sechs Tage der Schöpfung und den Schabbat als Ruhetag. Sie ist nicht mit der Chanukkia zu verwechseln, die acht bzw. neun Arme aufweist und beim Chanukka-Fest, dem jüdischen Lichterfest, das in diesem Jahr vom 22. bis zum 30. Dezember gefeiert wird, Verwendung findet. In dieser Zeit wird täglich ein neues Licht entzündet und Kinder bekommen jeden Tag ein kleines Geschenk. Wer die Lichter unserer Menora einst entzündet hat, wissen wir leider nicht. Aber wir freuen uns, dass eines der wichtigsten religiösen Symbole des Judentums nun Teil unserer Sammlung ist!

■ Bilderrätsel zum Jahresbeginn

Das Jahr 2020 hat im Stadtmuseum mit einer interessanten Bilder-Sammlung begonnen. Die einzelnen Aufnahmen wurden allesamt von bekannten Dürener Fotografen gefertigt: von J. Burghard & Franken in der Wilhelmstraße 15, von Emil Kaiser in der Eisenbahnstraße 48a und natürlich vom Dürener „Hof-Photographen“ Ophoven in der Oberstraße 35. Es handelt sich um Portrait-Fotografien, die jeweils im Atelier aufgenommen wurden, z. B. anlässlich einer Erstkommunion, wahrscheinlich um 1900. Zu unserem Glück fehlen nun nur noch Informationen darüber, wer die abgebildeten Personen waren.

■ Ein Kuriosum aus der Kaiserzeit

Diese kleine Porzellan-Toilette mit Holzdeckel ist wahrscheinlich den sogenannten Reservistika zuzurechnen, also jenen Gegenständen, die Soldaten als Erinnerungsstücke an ihre Zeit beim Militär kauften oder sogar anfertigen ließen. Meist wurden Krüge, Teller, Pfeifen oder Flaschen mit farbigen Szenen und Sprüchen aus dem Soldatenalltag verziert. Der ehemalige Besitzer unseres Objekts entschied sich dagegen für eine Miniatur-Toilette.
Während die Aufschrift auf der Schüssel noch ziemlich kriegerisch klingt – „Wo die Kanonen donnern und säen Tod und Tod, da stehn wir fest und schauen der Sieger Morgenrot“ –, mutet die Inschrift auf der Unterseite des Deckels eher humorvoll an: „Selbst bei diesem edlen Werke gibt es Dilettanten / der Künstler trifft ins Loch hinein, der Stümper auf die Kanten“.

Stimmen aus dem Gästebuch

Anne Schurz schrieb im März:

Heute war ich nur für einen kurzen Besuch hier. Eine freundliche und warmherzige Atmosphäre empfing mich und ein Besuch lohnt sich immer. Herzlichen Dank!

Jochen und Ronald Oostholtz im April:

Sehr schöne Ausstellung, liebevoll gestaltet.

Bartholomäus Schneider:

Schön, dass man das möglich macht, die alten Zeiten zu erleben und nachzuvollziehen!

Margarete Fuß:

Heute wurden alte Wunden aufgerissen. Jetzt brauche ich eine Pause, bevor ich wiederkomme.

Carmen Krischer im Juli:

Eine wunderschöne Ausstellung mit so viel Liebe und Mühe. Hoffentlich haben wir noch öfter die Möglichkeit, uns dies anzusehen.

Rainer L.

Es gibt Berge, die man überwinden muss, sonst geht der Weg nicht weiter. Super Ausstellung!

Im September

Die Gruppe „Löwenmäulchen“ war hier und hat viel Interessantes über Düren erfahren.

G.H. schreibt:

Die Geschichte der alten Stadt Düren verdient eine größere, angemessenere Präsentation. Ihr Dürener, tut was dafür!

Diese Worte nehmen wir als Ansporn für das neue Geschäftsjahr! Wir hoffen auf eine ereignisreiche Zeit und danken allen Freunden und Förderern des Stadtmuseums Düren für ihre Treue und Unterstützung.

Dieser denkmalgeschützte Lokomotivdrehscheibe

SUNBEAM